

Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Kunst“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition, Albrechtstr. 44, durch die Postanstalt, Postfach 100, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für 12 Nummern 1,75 RM., + 35 % für Zustellgebühren. — Einzelhefte 1,75 RM., + 35 % für Zustellgebühren. — Durch die Postanstalt, Zustellgebühren 2,40 RM.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagssort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Jernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktions 21738
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: 3. Dimension für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 10 Bl. auswärts 17 Bl. Anzeigen unter 20 Bl. Familienanzeigen, Stellenangebote, Wohnungsanzeigen, Besammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Bl. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Bl., das feste Wort 6 Bl. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition, Albrechtstr. 44 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt!

Gegen Blut-Terror und Hunger!

Mitbürger, Republikaner!

Eine Welle der nationalistischen Reaktion läuft über Deutschland. Die Wirtschaftskrise, die unzahligen Millionen Not und Verzweiflung bringt, hat bei den schlesischen Henssen den politischen Wunderdoktoren des Nationalsozialismus neue Ernte gebracht. Wo alles daniederliegt, ist ihr Geschäft.

Das Nachspiel, das die Henssenwahlen gefunden haben, zeigt auch die Verlogenheit der nationalsozialistischen Bewegung. Das Programm der heillosen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten für ihren illegalen Regierungsantritt steht in schneidendem Widerspruch zu den schamlos geschwätzten Abolff Hitlers. Die Doppelzüngigkeit und namenlose Heuchelei des Nationalsozialismus ist entlarvt.

Wir wissen, daß jenes

Blut- und Hungerprogramm

das wahre Gesicht dieser Bewegung zeigt. Dieses Programm ist nichts anderes als die juristische Formulierung der gefährlichen Morddrohungen, die Hitler, Frick, Stöhr und deren Führer des Nationalsozialismus in gescheiter Demagogie in die Massen geschleudert haben. Dieses Programm entspricht nur der blutigen Praxis, die von der nationalsozialistischen SA und SS heute an allen Ecken und den Deutschen geübt wird.

Hinter dem sogenannten Nationalsozialismus steht als Treiber und Geldgeber der reaktionärste und brutalste Teil der deutschen Kapitalistenklasse.

Er will die Zerstörung der Gewerkschaften aller Richtungen, die Beseitigung der Kollektivverträge, die Vernichtung der Sozialversicherung. Ausgerottet werden soll das Bewußtsein eines freien, gleichberechtigten Menschentums, das die Sozialdemokratie in den arbeitenden Massen geweckt hat. Man will wieder ergabene Industrie-Unterthanen, die sich aus Furcht vor dem Hunger jedem Diktat fügen.

Vorkläufer dieser geplanten Unternehmer-Diktatur ist der nationalsozialistische Terror.

Abolf Hitler hat dem Reichsinnenminister Groener Material überreicht, aus dem hervorgeht, daß die Nationalsozialisten die Angegriffenen sind. Der nationalsozialistische Wolf stellt sich als ein Lamm vor, das kein Wässerlein trinkt.

Dieser Betrug wird die Sozialdemokratische Partei nicht gestatten. Bei ihr häuft sich das Material, das für die Blutschuld der Nationalsozialisten erdrückende Beweise liefert. Dieses Material muß gesichtet und ergänzt werden! Alle dazu zweckdienlichen Angaben sind möglichst in aktenmäßig belegter Darstellung ungesäumt der

Terror-Abwehrstelle beim Parteivorstand,
Berlin SW 68, Lindenstraße 3,

zu übersenden.

Die Sozialdemokratische Partei wird sich aber nicht darauf beschränken, Terror und Geheuligkeiten abzuwehren, sie geht zum Angriff gegen den Nationalsozialismus über und wird ihn schlagen. Die bürgerlichen Parteien sind fast sämt-

lich so gut wie vernichtet. Ihre kläglichen Reste sind kampfunfähig und vielfach zur Unterwerfung bereit. Ungebrochene Kampfkraft lebt nur noch in der sozialistischen Arbeiterbewegung, in den Gewerkschaften, im Reichsbanner, in der Arbeiterpartei, die es mit allen Kräften zu fördern gilt. Auf politischem Boden fällt zwischen der faschistischen Reaktion und der Sozialdemokratie die Entscheidung.

Wer nicht will, daß Deutschland faschistisch wird, der gehört als Kämpfer in die Reihen der Sozialdemokratie!

Sie kämpft gegen Lohndruck und Scharfmachertum, für das Recht der Gewerkschaften, für den Kollektivvertrag, für den Wiederaufbau der Sozialpolitik, für die fortschreitende Umwandlung des verfallenden kapitalistischen Wirtschaftssystems in eine Gesellschaftsordnung, die allen arbeitenden Menschen Brot und Freiheit gewährt.

**Volk, es geht um Freiheit oder Knechtschaft!
Volk, es geht um Leben und Tod!**

Nieder mit den faschistischen Verberbern Deutschlands!
Vorwärts für den Sieg der Demokratie und des Sozialismus! Für ein freies Deutschland!
Berlin, den 27. November 1931.

Der Vorstand
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Vernebelungsversuche der Nazi-Blutsäufer und ihrer deutschnationalen Beschützer

Der Verfasser der Blutdokumente der führende Kopf der Nazis in dessen Rückzug des Oberreichsanwalts Werner — Ein neuer Justizskandal: Reichsanwalt Jorns führt die Untersuchung gegen Best und Co.

Die Veröffentlichung der Borheimer Blutdokumente hat alarmierend in ganz Deutschland gewirkt. Der Faschismus und sein Programm sind entlarvt, gibt nichts mehr zu verbergen.

Der Verfasser dieser wahnwitzigen, verbrecherischen Dokumente hat das Geständnis abgelegt, daß er sie verfaßt und daß er sie durchaus ernst gemeint habe.

Die große Bedeutung dieses Geständnisses veranlaßt alle Freunde des Faschismus zu dem Versuch, die Angelegenheit zu bagatelisieren. Der nationalsozialistische Führer seit dem plötzlich zur Privatperson, zum verworrenen Kopf gewordene, dessen Privatleben nichts weiter zu bedeuten habe.

Diese Verflechtungsversuche täuschen niemanden.

Dieser Dr. Best hat lediglich in Paragraphen übertragen, was die obersten Führer seiner Partei klüglich verkündeten.

Dr. Best hat niedergeschrieben, was Hitler im Jahre 1923 in der putschistischen Praxis bereits schon hat, er hat das mörderische Vorgehen der SA unter den Augen von Kläggen in Braunschweig in ein rechtliches System bringen wollen!

Für diesen Best, seine Spießgesellen und ihre hochverräterischen Dokumente trägt Hitler die volle Verantwortung. Keine Legalitätsbehauptung vermag diese Verantwortung zu verbergen.

Wer hat es bisher vermieden, klare Antwort zu geben auf die Fragen, denen gegenüber es kein Ausweichen gibt?

Werden diese Blutpläne von ihm gebilligt, ja oder nein? Werden die programmatischen Ausführungen in diesen Dokumenten verworfen, ja oder nein?

Auf diese Fragen antwortet schweigend der Verantwortliche. Es Schweigen ist eine Antwort. Die Blutdokumente Borheim sind das wahre Programm des Dritten Reiches. Demgegenüber ist die neueste Legalitätserklärung der NSDAP eine einzige große Lüge.

Agitationsrednern bemühen sich, ihren Hörern zu zeigen, daß sie diese Schwüre nicht ernst nehmen, daß sie darin nichts erblicken als eine Tarnung illegaler Absichten.

Ernst bleibt bei diesen Schwüren nur der Oberreichsanwalt!

Der Oberreichsanwalt hat objektiv den Verteidigern der NSDAP und der Borheimer Blutdokumente einen großen Dienst geleistet. Er ist der Schwurzeuge für die NSDAP geworden. Die einzige Verteidigung der ganzen nationalsozialistischen Presse besteht in dem Ruf: Der Oberreichsanwalt hat Best bereits freigesprochen.

Der zornige Protest der gesamten republikanischen Öffentlichkeit gegen das Vorgehen des Oberreichsanwalts hat das Reichsjustizministerium veranlaßt, eine Erklärung abzugeben, die die Erklärung des Oberreichsanwalts vom Donnerstag erläutern und abklären soll. Es ist für die Reichsregierung nicht ohne Gefahr, offen erkennen zu lassen, wie es um die Reichsjustiz bestellt ist! Mit diesen Einschränkungen post festum aber ist die Erklärung des Oberreichsanwalts nicht aus der Welt geschafft. Sie wird völlig entwertet durch die Tatsache, daß die Untersuchung gegen die Hochverräter vom „Borheimer Hof“ dem Reichsanwalt Jorns übertragen worden ist. Diese Tatsache wirkt auf die republikanische Öffentlichkeit wie eine Provokation. Sie ist der schwerste Schlag, den die Reichsjustiz gegen sich selbst führen konnte. Fürchtet man nicht die leidenschaftliche Empörung beleidigten Rechtsgefühls, wenn im Zusammenhang mit diesem Falle Herr Jorns wieder in der Öffentlichkeit auftaucht?

Gegen Jorns war in der Öffentlichkeit der Vorwurf erhoben worden, den Mordern von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bei der Untersuchung Vorwand geleistet zu haben. In zwei Instanzen haben preussische Gerichte ausgesprochen, daß der größte Teil dieser Vorwürfe berechtigt sei. In der Urteilsbegründung des Schöffengerichts Berlin-Mitte hieß es über den Reichsanwalt Jorns:

„Erwiesen ist, daß er bei der Führung der Untersuchung Spuren, die zur Aufklärung dienen konnten, nicht aufgenommen hat, Spuren, deren Wichtigkeit er erkannt hatte, nicht verfolgte, Spuren verwischte, indem er das Gegenteil des Ermittelten ins Protokoll aufnahm, Zustände duldete, die, wie ihm bekannt war, geeignet waren, den Sachverhalt zu verdunkeln und das Ergebnis der Untersuchung zu gefährden.“

Der Prozeß, der seinerzeit um ihn geführt wurde, wurde geführt im Interesse der Gerechtigkeit, um des Ansehens der deutschen Justiz willen. Der Verteidiger Paul Levi rief damals dem Gericht zu: „Trotzdem, dieser Prozeß ist eine ständige, eine tatsächliche Notwendigkeit und eine Notwendigkeit für die Justiz. Sie meine Herren, sollen sagen, ob der Reichsanwalt Jorns die Qualifikation für sein hohes Amt hat. Meine Herren, nachdem was hier geschah in diesem Verfahren, wenn Sie da schreiben: Ja, der Mann, der diese Untersuchung führte, er ist dazu berufen, ein höchstes Amt in der deutschen Justiz zu versehen, ein solcher Spruch, unterschrieben von Richtern mit dem Siegel der Justiz, wäre die letzte Zerstörung des Glaubens an die Gerechtigkeit.“

Jorns ist Reichsanwalt. Jorns führt die Untersuchung gegen Best und Genossen!

Der Zeuge Schäfer gegen die Verleumdungen der Entlarvten

Der heillosen Landtagsabgeordnete Dr. Schäfer-Offenbach übermittelt uns als Erwiderung auf die von der Nazis gegen ihn gerichteten persönlichen Angriffe folgende Erklärung:

„Meine nationalsozialistischen Gegner versuchen krampfhaft, den verheerenden Eindruck, den die Aufdeckung der von ihnen geplanten ersten Maßnahmen nach Aneignahme der Macht überall bewirkt hat, abzumildern, indem sie mich persönlich herunterzerren. Dieselben Leute, die sich nicht gescheut haben, die ganze Zeit meine ihnen ehrenamtlich, unter Aufopferung von Zeit und Geld geleisteten Dienste entgegenzunehmen, denen ich gut genug war, durch Agitation und Organisation den unerhörten Wahlerfolg in Hessen mitzuverschaffen, können jetzt, da ich sie entlarvt habe, sich nicht genug tun, um über mich zu verberiten. Was ist das für eine Partei, die so lange mit mir gearbeitet hat, die mich an hervorragender Stelle wirken ließ, obwohl sie wußte, daß ich etwas getan haben sollte, was sie, wie sie jetzt behauptet, für schimpflich hält! Die Partei hat volle Kenntnis von allem gehabt, denn ich habe den Gauleiter Gemeinder schriftlich vom dem Vorgang in Kenntnis gesetzt. (Schäfer ist wegen angeblicher Wechsellagerung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis bestraft.)

Die Tatsache, daß zwei jüdische Kaufleute unverantwortlich und gewissenlos an mir gehandelt hatten und daß ein Gericht mich auf deren Angaben hin verurteilt hat — weswegen übrigens noch ein von mir angeführtes Meinungsverschiedenes gegen die beiden, deren moralisch verwerfliche Handlungsweise das Gericht selbst festgenagelt hat, ich weiß — diese Tatsache der gegen mich gerichteten Verfolgung durch zwei Juden hat den Gauleiter Gemeinder nicht davon abgehalten, mich an hervorragender Stelle zu verwenden. Erst als ich die bemerkenswerten Pläne der nationalsozialistischen Führerpersönlichkeiten aufdeckte, da waren der Partei die beiden jüdischen Gewährsleute maßgebend, um mein bisher von ihr als höchst anerkanntes Verhalten nachträglich als schimpflich hinzustellen.

Ich wiederhole, was ich schon einmal gesagt habe: kein Wechsel, der von mir jemals zur Bank zur Diskontierung gegeben worden ist, wurde mangels Zahlung protestiert oder von den Anklägern nach festgestellter Fälschung der Bank zurückgegeben, wobei ich übrigens nochmals bemerke, daß hantlerisch mehr als korrekt gehandelt worden ist.

Wichtigste Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen

Oberreichsanwalt Werner auf dem Wegzug
Der Reichsanwalt Werner hat sich dem Reichsanwalt Werner auf dem Wegzug...

Wie der Enthüller zu den Enthüllungen kam
Der Enthüller des Bodenheimer Dokumentes Dr. Schäfer, bisher würdig und fähig...

Wie vorauszusehen war, sind sofort persönliche Angriffe gegen mich erfolgt. Persönliche Beschimpfungen gehören zum Alltag des politischen Kampfes...

Schäfer stellt dann gegenüber der Behauptung, daß er wegen Reichsfeindschaft verurteilt sei, fest: „Keine Bant auf der ganzen Welt hat gegen mich jemals einen Strafantrag wegen Reichsfeindschaft gestellt.“

Als ich die Entwürfe zu Gesicht bekam, war ich entsetzt. Die Spannung zwischen mir und Dr. West wuchs ständig. Neue wirtschaftliche Katastrophale Erkenntnisse in maßgebenden Kreisen der NSDAP folgten.

Am Tage meines Austritts aus der NSDAP fand in Offenbach a. M. wiederum eine geheime Besprechung statt, der u. a. Prinz August Wilhelm von Preußen beizuhörte. Dabai hat der Prinz den Reichspräsidenten als einen Herräter an seinem Vater bezeichnet.

Die Deutschnationale natürlich für die Blausäuer
Die Deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtags hat sich auf die Seite der heillosen

Wichtigste Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen

Einige Presseblüten über die Bodenheimer Enthüllungen

Die „Schlesische Zeitung“ als Beschäner der Blausäuer — Auch die „SZ“ an der Seite der Reichspresse

A. K. Wir haben schon an anderer Stelle gezeigt, wie sie nicht nur die nationalsozialistische Parteipresse, sondern auch der größte Teil der deutschen nationalen Presse in den letzten Tagen trampfhaft bemüht hat, die furchtbaren Enthüllungen über die Blut- und Hungerpläne der Nationalsozialisten zu vertuschen. Ein Musterbeispiel in dieser Beziehung ist die „Schlesische Zeitung“.

„Es geschieht nichts in der Bewegung — diese tröstliche Zuversicht kann ich den Herrschaften geben — ohne daß ich es weiß und ohne daß ich es billige. Ja, noch mehr: Es geschieht gar nichts, ohne daß ich es wüßte.“

Dielet Satz ist in der Wiedergabe der Rede im „Wältschen Beobachter“ im Felttdrud gehalten. Da doch in der Nationalsozialistischen Partei das Prinzip des absoluten Führertums herrscht, trägt also Hitler nicht nur die moralische Verantwortung für das, was in Hessen geschehen ist, sondern auch die politische.

„Auf die offensbare Denunziation eines mit seinen Parteigenossen in Differenzen geratenen Mitgliedes der NSDAP, ist die Polizei und weiter die Oberreichsanwaltschaft in Besitz von Schriftstücken gelangt, die, ihre Echtheit vorausgesetzt, geeignet sind, die Partei,

zum mindesten einen engeren Kreis heftiger Parteiführer, schwer zu kompromittieren. Es steht zu erwarten, daß die offizielle Leitung der NSDAP, das vorgefundene „Material“ zunächst als grobe Fälschung erklären und, falls der Nachweis der Echtheit doch erbracht werden sollte, gegen die tatsächlich überführten Verfasser einen deutlichen Trennungsstrich ziehen wird.

Wichtigste Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen

Einige Presseblüten über die Bodenheimer Enthüllungen

Die „Schlesische Zeitung“ als Beschäner der Blausäuer — Auch die „SZ“ an der Seite der Reichspresse

unanfechtbaren Nachweis der Echtheit vorausgesetzt. Der Wahrscheinlichkeit, die in dem sogenannten „Entwurf“ für die Maßnahmen einer illegalen nationalsozialistischen Regierergewalt zutage treten, sind — selbst wenn sie als vorübergehende Maßnahmen betrachtet werden — von einem so radikal-schwarzen Charakter, daß ihre Verwirklichung mit den von uns vertretenen Begriffen gesellschaftlicher Vereinbarkeit sind.

Wir sind gewiß, daß die NSDAP, als solche und insbeson- dere ihre Münchener Leitung allen derartigen Dingen, wie sie „Material“ zum Ausbruch gebracht werden, fernsteht.

Diele Auslassung der „Kreuzzeitung“ ist nur eine schallende Ohrfeige für die nachlässigen Legatärstschwürer, die Göring im Amt des Reichspräsidenten abgeben hat, sondern sie ist auch eine moralische Stäuung der „Schlesischen Zeitung“, welche schärfer nicht vorgehen konnte. Wir befinden uns also in unserer Beurteilung der „Schlesischen Zeitung“ und ihrer Gestattung als Hebererinstimmung mit einem weit rechtsstehenden alt- vaterlichen Blatt.

Und nun die „SZ.“
Ist diese Haltung unseres hiesigen deutschnationalen Blattes für Deutschland und das deutsche Volk schon wahrlich bezeichnend genug, so ist es aber noch trauriger, daß aus Haß gegen die Sozialdemokratie und aus der Sucht, die man treulos verlassen und im schwersten Kampf verlor, auf jeden Fall zu bekämpfen, das politische Dabear neugegründeten SZB, die „Sozialistische Arbeiterzeitung“, sich ganz an die Seite derjenigen stellen die furchtbaren Enthüllungen zu bagatellisieren suchen.

„SZB“ bringt in ihrer Ausgabe vom 27. November einen spaltig aufgemachten großen Artikel, in dem die Aktion der hessischen und preussischen Polizei gegen nationalsozialistische Terroristen behandelt. In diesem Artikel weiß das genannte Blatt über die Enthüllungen die mit Recht die größte Empörung in der gesamten deutschen Arbeiterklasse, bei den Kommunisten wie bei den Sozialdemokraten, erregt hat, ledigtlich zu schreiben, daß die ganze Enthüllung der aufgedeckten Schandpläne der nichts weiter sei als ein politisches Manöver Goerings, das Zweck habe, die Koalition der SPD mit dem Zentrum rechtzuerhalten. Anstatt gegen die Nationalsozialisten und Blut- und Hungerpläne anzukämpfen und alle Kräfte zusammen, damit das Volk darüber aufgeklärt wird, was es der Mächtigsten dieser Welt zu erwarten hat, ver- und verjapottet sie die preussische Regierung deshalb, weil sie ergreifend in die Sache eingegriffen hat. Sie schreibt u. a.: „Was ist da los? Ist das so unerhört neu, daß die die Absicht haben, mit blutiger Gewalt zu registern, wenn lo weit ist, daß sie registern können? Es ist nicht daran zu zweifeln, daß in nationalsozialistischen Gehirnen Pläne, wie dieses Dokument reifen. Was aber bewegt Goering dazu, diese nicht neuen Tatsachen gerade jetzt so in Szene zu setzen und gaulässig hoch zu heben? Glaubt er wirklich, daß die nationalsozialistische Parteileitung gerade in diesem Augenblick Dokumente fabrizieren läßt, wo sie unmittelbar an der Sch

PETER RISS

Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Copyright 1930 by Fackelträger Verlag G. m. b. H. Hamburg-Bercedorf

66. Fortsetzung.

Ich blüde die Kameraden an, jeder von uns in den drei Gruppen ist bleich im Gesicht. ... sogar Sievers hat die Augen wie im grenzenlosen Staunen aufgerissen. ... mahlt mit dem Unterleiser. ... kein Gefühl ist äußerliche Erregung. ... Weber brüllt der Betrunkene los: ... will ich wissen. ... hierher mach ich marisch. ... er tritt im plötzlichen Erkennen Kohlhagen, der kurz vor ihm steht, an und will nach ihm greifen. ... hebt die Hand. ... plötzlich hat Riib Kohlhagens Gewehr in den Händen. ... laßt bitter auf. ... „Zurück!“ schreit der Wize los. ... stellt sich vor den Hauptmann. ... wie ein Held. ... „noch einmal befehle ich: Zurück!!!“ Plaz für den Herrn Hauptmann! ... blüde blüde der Hauptmann um sich, lächelt wie ein Adier, will unklare Rette mit einigen heftigen Arm- und Beinbewegungen durchbrechen. ... hinter mir ruft einer heillos laut: „Freige Hurde!“ ... Verschiedene lachen laut auf wie bei dem Abschied vom Schinder. ... pfeifen auf zwei Fingern. ... „Hier, Herr Hauptmann, ist der „Judenjunge“. Riibs sah drüben, was wollen Sie von ihm? Wir verlangen, daß Sie „Kamerader Kohlhagen“ zu ihm sagen, jamohl!“, er zieht Kohlhagen neben sich. ... Sehen Sie ihn sich an, noch lebt er. ... leben Sie uns an. ... noch hab wir da. ... es fehlen können verschiedene Kameraden. ... hören Sie hinaus. ... daß müssen wir wieder nach vorne. ... wollen Sie uns zur Verzweiflung bringen? Wollen Sie und Tagesgleichen alle, daß es zum Äußersten kommt? Was?“ Seine Stimme schwoll an, noch immer zittert der Wize, noch enger jetzt an die Mauer und die Gruppe, erleichtert abzuweir wir auf. ... Riib spricht! ... eruckelt kaumert der Hauptmann hin und her, sagt sich einige Male hintereinander an

den Kopf. ... ich sehe Riib von der Seite, die wackelbleiche Kassen- lippe, den Mund wie ein dünner gefährlicher Strich. ... er öffnet sich wieder: „Ich warne Sie. ... wir sind hier nicht mehr Hammel und Schweine wie in der Garnison. ... wir lassen uns von den verfluchten Schindern nun und nimmermehr etwas gefallen, verflucht noch mal! ... Schämen Sie sich nicht, uns so zu behandeln? Da. ... da draußen liegt ein neuer Toter. ... ein Kamerad, der wie ein toller Hund freiert ist. ... niemand hat sich um ihn gekümmert. ... warum haben Sie nicht für Medikamente gesorgt? Hören Sie? Warum nicht? Warum nicht? Dann wäre er gerettet worden, und Herzberg und viele andere. ... aber wir sind ja nur Pöbel und Gefindel und Schweinehunde. ... Bieh. ... Bieh sind wir in euren Augen, jamohl!“ ... wieder lachte er bitter auf. ... „von uns verlangen Sie Gehorsam? Dann verlangen wir, daß wir wenigstens wie tapiere Soldaten behandelt werden, — worum kommen Sie hier nicht anständig herein? Warum beschimpfen Sie uns gleich? Wir wollten schon raustreten. ... wir wußten schon Bescheid, bevor Sie herkommen. ... ich, ich hatte der Kameraden schon Bescheid gesagt. ... verflucht, wir haben dort vorne am Drahtverbau unsere Pflicht getan, wir hätten sie hier noch viel lieber getan.“

Er dreht sich zu uns herum, die beiden Offiziere stehen mit offenem Mund da, wagen nichts zu sagen, mit zudemem Gesicht blüde der lange Wize auf den Boden, der Hauptmann sagt sich unter den Krügen, als werde er ihm mit einemmal zu eng, Karl Riib hebt zum letzten Male die Stimme: „Sehen Sie meine Kameraden an, alles brave Kerls, in fünf Minuten stehen sie draußen, ein anständiges Wort genügt. ... aber wir sind in ihren Augen keine Menschen. ... wir warnen Sie, hören Sie? Wir haben es nicht nötig, uns hier auch noch schikanieren zu lassen. ... wir wissen, daß es auch anders geht! ... wir haben einen Leutnant Hagar gehabt. ... der war ein Kamerad wie wir alle. ... jetzt liegt er vor französischem Drahtverbau. ... immer die selben müssen daran glauben. ... wir warnen Sie ein letztes Mal. ... und wenn Sie uns abführen lassen. ... und wenn Sie uns auf der Stelle erschießen lassen. ... hier aber da vorne. ... uns ist es egal. ... aber vorher werden wir uns zu wehren wissen.“ ... Er macht eine weitansholende Armbewegung über uns hin. ... „Blas machen, Kameraden! Is alles in Ordnung! Macht euch fertig!“ vollkommen verdaugt gehen die beiden langsam hindurch, der Hauptmann ist ganz nüchtern, er bleibt mitten

zwischen uns stehen, wendet sich dann kurz zu Riib, blüde ihm einer tiefen Falte über der Nase an, seine Stimme ist offener als sonst: „Sie wissen, was das eben war. ... das Meuterei, und eigentlich gehört ihr alle vors Kriegsgericht, aber ich sehe, daß ihr keine Verbrecher seid. ... wenn euch von der Garnison aus der Stadtrief schon vorausgegangen. ... ich werde auch in Zukunft für Medikamente und bei Futter sorgen. ... die Sache ist für mich erledigt.“ ... Riib haben wir wieder alle einen leichten Schimmer auf den Wä. ... die Scheune wird weiter und heller. ... es ist gar nicht so kalt. ... rajst geht jetzt der Hauptmann zwischen uns hin. ... nicht uns sogar leicht zu. ... „Kommen Sie mit“, lag kurz vor dem Bieselbwehel, „lassen Sie diese drei Korporals mit Gewehr und Patronen antreten. ... sie sollen die Ehre abgeben. ... er steht am Ausgang, legt grüßend Hand an den Helm.

Mit tädlichen Augen und zusammengekniffenen Lippen ihm der Wize. ... ohnmächtige Wut ist jede seiner Bewegun fertig wie befohlen und treten hinaus. ... Es schneit. ... „Sieh sie, wie fein det geht.“ ... höre ich Adamajf. ... Riib spricht mit einem seltsamen Lächeln, ruhig, als sei er passiert: „Wir werden jetzt den besten Hauptmann uns hin Kinder. ... aber das sag ich euch: mit dem anbert, da er wir noch allerhand. ... Augen offen halten. ... der würde alle glatt erschießen lassen.“

Drei Gruppen treten an. ... in den starren Händen kalten Gewehre. ... krumm stehen wir am offenen Grab der Kirchenmauer. ... die übrigen der Kompanie stehen Mantel und Mütze spaltier. ... auf zwei hölzernen Bohlen der Sarg, an jedem Ende steht ein Kranenträger. ... sie blüde die Enden der Seile in den Händen, blüden stumpf sinnig vom wohnen Geschäft. ... da drin liegt Meisel, der so gern nach W wollte. ... der Schnee fällt leise auf seine letzte Britische. ... Haus wartet seine Mutter immer noch auf den ersten W irgendwo in Mlandern ist das Grab seines Vaters. ... „Schüttelgeschann!“ wir juden zusammen, ich sehe den S dunkel verfinstern, Schnee gleitet hinterher, leicht und leise, Größe von fernem Mutterhänden. ... nur der Schnee. ... etwas Menichliches. ... nur der Schnee. ... „Legt an!“ es schmerzt heftig an dem Schlüsselbein, als ich das Gewehr hochreize. ... (Fortsetzung folgt)

... die Arbeiterklasse ... die Sozialdemokratie ... die Nationalsozialisten ...

... die Arbeiterklasse ... die Sozialdemokratie ... die Nationalsozialisten ...

Der Völkerbundrat in Krämpfen
Wieder ergebnislose Beratungen - Neutrale Beobachter in Tschintschau

Die Winterhilfe für Erwerbslose

hüblicher Erfolg der sozialdemokratischen Initiative - Reichsregierung berichtet über die vorgesehenen Verbilligungen für Kohle, Fleisch, Brot und Kartoffeln

Der Haushaltsausschuss des Reichstages stand Freitag ein Antrag der Sozialdemokratie über die Winterhilfe für Erwerbslose zur Beratung. Die Beratungen werden nächsten Woche fortgesetzt.

Entgegenkommen der Reichsbahn, ohne Rücksicht auf etwa mögliche Bedenken einen generellen Frachtnachlass von 60 Pf. pro Tonne zu gewähren, was zwar für die aus weitliegenden Revieren kommende Kohle nicht allzu sehr ins Gewicht fällt, bei den nahe liegenden Revieren aber eine immens wichtige Rolle spielt.

Misstrauensantrag gegen Grimme abgelehnt

Gonoffe Wittmaack zum Landtagspräsidenten gewählt - Obstruktion der Kommunisten gegen die neue Geschäftsordnung

In der Freitagssitzung des Preussischen Landtages stand die Wahl des neuen Landtagspräsidenten auf der Tagesordnung. Da die Kommunisten in der Person des Abgeordneten Kasper einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben, muß die Wahl durch Namensaufruf erfolgen.

Der Völkerbundrat in Krämpfen

Wieder ergebnislose Beratungen - Neutrale Beobachter in Tschintschau

Paris, 27. November. (Eigener Trahtbericht.) Der vom Völkerbundrat eingesetzte Ausschuss zur endgültigen Formulierung der Entschliessung über den Konflikt in der Mandchurei hielt am Freitag vormittag seine erste Sitzung ab.

Advertisement for Haus Bergmann 66 cigarettes. Includes images of cigarette packs and text: 'Haus Bergmann 66', 'Um 33 1/3 Prozent besser-Format, Stärker u. länger', 'Hergestellt aus echt orientalischen Tabaken'.



Weihnachts-Verkauf

Damen-Handschuhe 95 Pfg.
aus Wolle, gestickt, mit Rechenhaken in grau, braun und beige 1.49

Damen-Handschuhe 95 Pfg.
gestickt, Wildleder, mit neuen, modernen Manschetten in gelb oder fuschig 1.49

Damen-Handschuhe 3⁹⁰
Nappaleder mit Flauchfutter, gut warmend 4.00

Herrn-Handschuhe 4⁹⁰
aus Nappaleder, mit warmem Flauchfutter, guter Fabrikat 5.00

Kinder-Strickhandschuhe 65 Pfg.
reine Wolle, schwere Qualität, alle Größen 04 Pfg.

Damen-Strümpfe 95 Pfg.
feinfädige, künstliche Wäsche in großen Farben-Sortiment 1.49

Damen-Strümpfe 1⁴⁵
Kunstseide mit Flor unterlegt, der elegante und doch haltbare Strumpf, in modernen Farben 1.49

Damen-Strümpfe 1⁶⁵
Wolle mit Kunstseide, der moderne Winterstrumpf, in allen Modelfarben 1.99

Herrn-Socken 95 Pfg.
reine Wolle, moderne Jacquard-Muster 1.49

Herrn-Sportstrümpfe 95 Pfg.
in schweren Qualitäten, gemustert 1.50, meliert

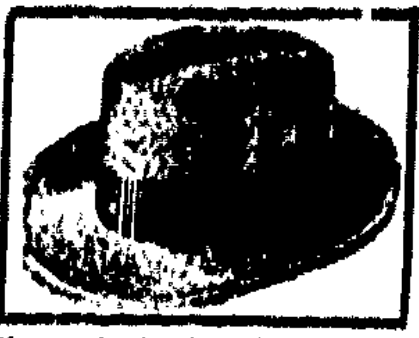
Damen-Schlüpfer 95 Pfg.
Kunstseide, innen warm gestickt, oder Kunstseide-plattiert, in verschiedenen Wäschearten Größe 32-46 1.49

Damen-Strickschlüpfer 3⁹⁰
gute Fabrikat, tadelloser Verarbeitung, in soliden Farben Größe 42

Damen-Hemdhoseng 95 Pfg.
feinfädig gewirkt, mit Bein und Handträger, extra flauschig 1.49

Herrn-Normalhoseng 95 Pfg.
wollgemischter Wintertricot, gute Verarbeitung, Größe 4-6 1.49

Herrn-Normalhemden 1⁹⁵
gute wollgemischte Qualitäten, mit doppelter Brust oder mit modernen Popeline-Einsätzen, Größe 4-6



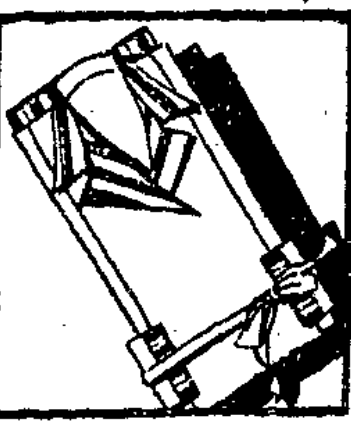
Herrnhut 'Matador'
gute und praktische Qualität, moderne Form mit Stepprand 2⁹⁵



Umschlagschuhe
für Damen, Wolle, mit Baumwolle, großer Pompon, kräftige Ledersohle, Größe 36 bis 42 1⁵⁵



Russenweste
moderne Jacquard-Bordüre, besonders kleidsam, in den schönsten Modelfarben 4⁵⁰



Damen-Schlafanzug
weicher, warmer Flauch, in frischem Streifenmuster, mit einfarbigem Besatz, langer Ärmel 3⁵⁰

Knaben- und Mädchen-Mäntel zu Sonderpreisen

Damen-Taghemd 75 Pfg.
mit Träger, aus feinfädigen Wäschestoff mit Klappelapfel und Sticker-Motiv garniert 1.49

Damen-Taghemd 95 Pfg.
mit Achselknoten, aus kräftigem Hemdentuch, mit schöner Sticker-Ornamentierung 1.69

Damen-Nachtjacke 1⁹⁵
reichliche Größen aus kräftigem Hemdentuch, oder Körperbarchent, Umlegekragen, mit Sticker 2.05, mit Wäschebogen

Damen-Nachthemd 1⁶⁵
aus mittelfädigen Wäschestoff, mit Handklappelapfel oder wirkungsvoller Sticker garniert 2.45

Damen-Nachthemd 2⁹⁵
aus solidem Körperbarchent, Umlegekragen und langer Ärmel mit hübscher Sticker garniert 3.90

Quadrate 45 Pfg.
zum Aussticken, auf Lindstrich oder schwarzem Hanutuch in Spann- und Kreuzlich vorgezeichnet, sehr apart für Herrenzimmer, 40x40 cm

Schwarzes Rips-Kissen 65 Pfg.
in hübschen Blumen-, Vögel- und Kreuzlich-Mustern vorgezeichnet, 42x60 cm groß

Taschentuch-Behälter 75 Pfg.
handgemalt, in ganz reizenden, neuen Dessins, 90 Pfg.

Überhandtuch 1⁰⁰
für die Küche, fertig gestickt, mit Überschlage, in blau und roter Ausführung, 55x110 cm

Unser Schlager: Tischdecke 1⁹⁵
auf gutem Kreis, in ausgesucht schönen Kreuz- oder Spannsch-Mustern vorgezeichnet, 150x160 cm

Damen-Lumberjack 3⁹⁰
aparte Muster mit modernem Schickragen

Damen-Lumberjack 7⁹⁰
reine Wolle, einfarbig, mit modernem Einsatz und Augora-Sticker

Herrn-Sportslipper 2⁹⁰
reine Wolle, schwere Strickart, farbig meliert 3.90

Herrn-Lumberjack 6⁹⁰
mit Reißverschluss, reine Wolle, schwere Qualität, moderne Jacquard-Muster

Herrn-Westen 7⁹⁰
reine Wolle, farbig meliert oder gemustert, ruhige Farben

Mustergültig geprüfte Sortimente füllen unser Haus, vorbildlich ist unsere Preiswürdigkeit!

T I E T

Jetzt Weihnachtsgeschenke kaufen!

Damen- und Bett-Wäsche ab 2.- gratis gestickt!

Öffentliche Anforderung der Bürgersteuer 1931

I. Die Stadtgemeinde Breslau erhebt für das Rechnungsjahr 1931 eine Bürgersteuer in Höhe von 250 v. H. des Landessteuers. Der Bürgersteuer unterliegen grundsätzlich alle Personen, die am 10. Oktober 1931 über 20 Jahre alt waren und an diesem Tage im Bezirk der Gemeinde ihren Wohnsitz (oder mangels eines inländischen Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt) hatten.

II. Die Bürgersteuer wird von denjenigen unter I fallenden Personen, denen für das Kalenderjahr 1932 von der unterzeichneten Gemeinde eine Steuerkarte ausgestellt wird, auf der Steuerkarte angefordert. Von den Personen, die vom Finanzamt für das Kalenderjahr 1930 (oder für den in diesem Jahre endenden Steuerabchnitt) zur Einkommensteuer veranlagt worden sind, wird die Bürgersteuer durch besondere Bekleid angefordert.

III. Die Höhe der Bürgersteuer richtet sich nach der Höhe des Einkommens im Jahre 1930. Die Bürgersteuer beträgt, falls der Steuerpflichtige für 1930 zur Einkommensteuer (oder zum Steuerabzug vom Arbeitslohn) tatsächlich nicht Veranlagt worden ist, 7,50 Mark.

Ergeben, die nicht dauernd getrennt leben, zahlen das Einkommen dieser Höhe. Ist in diesem Falle die Ehefrau allein Steuerpflichtig, so zahlt sie nur die Hälfte der Höhe.

IV. Diese Steuerpflichtigen werden hiermit aufgefordert, die sich hiernach ergebende Bürgersteuer zu je einem Drittel bis zum 10. Dezember 1931, 10. Februar 1932 und 10. März 1932 an die Städtische Steuerkasse XII, Jankowskistr. 1/3, Vorderhaus, 1. Stock, entweder bar während der Rechenstunden von 8 bis 12 Uhr oder nach auf das Bankkonto bei der Städtischen Bank G. 4312 oder auf das Postkontokonto Breslau 6012 zu entrichten. Werden die Teilbeträge nicht rechtzeitig gezahlt, so werden sie ohne besondere Anforderung oder Mahnung durch gebührenpflichtige Zwangsversteigerung eingezogen werden.

V. Bezieht man jeweils fälligen Teilbetrag sind insbesondere die Personen, welche an dem betreffenden Fälligkeitstage

- Arbeitslosen- oder Arbeitsunterstützung empfangen.
- laufend Unterhaltungen aus der öffentlichen Fürsorge erhalten.
- Renten aus der reichsgesetzlichen Sozialversicherung empfangen, wenn ihr gesamtes Jahreseinkommen 800 RM nicht übersteigt.
- Zulagen nach § 68 des Reichsversicherungs-gesetzes empfangen.

ferner sind befreit

e) Personen, deren gesamte Jahreseinkünfte (das ist der auf ein Jahresergebnis umgerechnete Betrag des Arbeitslohns, der bei der auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung zu zahlen ist, zuzüglich des sonstigen Einkommens) im Kalenderjahre 1932 500 RM nicht übersteigen; diese Befreiungsvorschrift gilt nicht für Personen, deren landwirtschaftliches uim. Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen 5000 RM übersteigt.

VI. Auch in Fällen, in denen die Bürgersteuer durch die Steuerkarte angefordert worden ist, hat der Steuerpflichtige sie selbst zu entrichten, wenn sie vom Arbeitslohn tatsächlich nicht einbehalten wird, ein Befreiungsgrund (siehe oben V) aber nicht gegeben ist. In diesem Falle gelten jedoch die auf der vierten Seite der Steuerkarte angegebene Fälligkeitstage und Teilbeträge.

Breslau, den 26. November 1931. [4576]
Magistrat, Steuerverwaltung.

Steuererklärungen

Bilanzen, Bücherabschluss, Ordnen rückständiger Bücher, Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, Buchführungs-Revision, Buchführungs- und Steuerberatung, Erledigung sämtlicher Steuerangelegenheiten

übernimmt einzeln und im Abonnement zu niedrigsten Gebühren

Revision

Buchführungs-, Steuerprüfungs- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Breslau 5, Zimmerstraße 11 - Ruf 25144.

Kostenlose Angebote und Drucksachen

Möbel kauft man bei Buchmann

43 Jahre

Wachtplatz - Fischergasse 2, 1.

Laßt den Kopf nicht hängen, es entwickelt sich etwas!

Tausenden, welche Not leiden, wird geholfen werden. Fort mit Kummer und Sorgen! Überall sollen frohe Lieder erklingen! Beachten Sie die Dienstag-Nachricht. Es hilft ein Bürger der Stadt!

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit

Schenke billige und gute Bücher

VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN

Neue Graupenstr 5 / Flurstr 4

Auktion

Verlängerung 30. November

Leihhaus O. Michl

Matthiasstr.

Geld

Leihhaus Grün

1 Minute vom Hauptbahnhof

Betreiber

für ein Schulgeld, welches zu Barzahlungen Kredit an Privatpersonen

Offerten unter die "Volkswacht".

Sofort ge

Personen jeden zur Liebernahme

Maßnahmen

auch nebenberuflich rentiert dauernd. Wenn wir verkaufen Arbeit. Keine unnötig Entfremdung demis. Verlangen heute unentbehrlich los. Ausstufung Strickmaschinen

gesellschaft Has

Zollvereins

Kleine Anzeigen

findet man preisgünstig

Stangelehen u. a.

Druckerei

let 4

Grammophon

billig

Beste

Wochen

Bestenfalls

Schüler

billig zu verkaufen

Str. 54, 1. Hof

Banditen und Piraten

Banditentum zu Wasser und zu Lande - Die Organisationen der Außenwelt der Gesellschaft

Der formale Banditenkrieg hat seine Parallele in der Welt auf Ostindien und in ganz Unteritalien. Diese ist die weltweite Geheimorganisation in ebenfalls aus den Wirren der Blutrache heraus entstanden. Wer durch das Verbrechen der Blutrache aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen ist, der ist in dieser Geheimorganisation sicheren Unterschlupf. Es ist die notwendige Folge solcher Isolierung vom eigenen Grundboden, sei er noch so klein, daß die Mitglieder der Mafia Banditentum zurückfallen müssen. Auf den Inseln des Mittelmeeres leben diese Banditenorganisationen in der Hauptform von erpresserischen Aktionen, die stets unter der Färbung nationaler, insularer Minderheits- und Freiheitsbewegungen geführt werden. So wenig es Mussolini gelungen ist, durch groß angelegte Aktionen gegen 400 Angehörige der Mafia auf den Inseln den Gehelmbund auszurotten, ebenso wenig können auch Aktionen auf Korrika wirkliche Dauererfolge bringen. Es will sich zeigen, daß der Kampf gegen dieses Banditentum keine militärische und polizeiliche Aufgabe, sondern in erster Linie eine soziale und kulturelle Frage ist.

Banditentum in der Wüste

Die Banditenkämpfe der Korfen und der Mafia entbehren eines gewissen kulturhistorischen Nimbus. Im vorderen Mittelmeer und im Norden Afrikas wird aber der Banditenkrieg zum Ausdruck religiöser und religionspolitischer Sektiererei. In der Wüste, in der arabischen Wüste und am Nordrande der Sahara haufen heute noch Wüsten- und Bandenräuber großen Stämme Beduinenstämme leben ausschließlich vom Wüstenleben. Es sind meist fanatisierte orthodoxe Mohammedaner, die mit besonderem Haß gegen die Ungläubigen in den Karawanen anreisen, nicht um sie zum orthodoxen Glauben zu zwingen, sondern um sie auszurauben. Denn bei aller Strengegläubigkeit ist der Boden dieser Wüstenländer doch so arm an Erträgen, daß die Stämme einfach gezwungen sind, die Jahrhunderte alte Tradition der Wüstenräuberei und des Banditentums fortzusetzen.

Die Fahrten der Dschahs

Wie in der afrikanischen und arabischen Wüste, so hat auch in der arabischen Meer und im indischen Ozean das Banditentum gewisse uraltliche Formen beibehalten. In den Gewässern der arabischen Küste und des persischen Golfes, deren Küsten sichere Ankerplätze bieten, treiben arabische Seepiraten ihr Wesen. Die kleinen, leichtfertigen Fahrzeuge, den arabischen Dschahs, mit denen sie das Meer unsicher, organisieren sie Piratenzüge. Obwohl in den arabischen Küstenstädten mit Seeräubern kurzer Hand gemacht wird - man läßt ihnen durch den Hafenmeister den Kopf abschlagen - blüht die Piraterie am arabischen Meer. Zwar wagen sich diese Küstenpiraten nicht an große Handelschiffe heran, aber die kleinen Küstenregler sind vor ihnen stets sicher. Meister der Küstenschiffahrt, ausgezeichnete Fahrer von Wind- und Meeresströmungen, verstehen sie es besser als jeder andere, bei Windstauungen, an die kleinen Segler zu kommen und sie auszurauben.

Die Taktik der Dschunkenflotten

Eine andere und gefährlichere Art von Seepiraten haust im indischen Meer und am Malajischen Archipel. Die Felsenküsten, unbewohnten Inseln und breiten Flußdeltas um das indische Meer herum sind die Ausgangspunkte dieser Piraterie. Dort organisieren sie ihre verwegenen Raubzüge, sehen sie große Dschunkenflotten ein und scheuen sich nicht, auch größere Schiffe und Dampfer anzugreifen. Ihre Taktik ist meist die, daß sie an all die Schiffe heranziehen, die während eines Unwetters auf See unglücklich geworden sind oder Havarie erlitten haben. Sie greifen aber auch ohne weiteres große Frachtschiffe an, von denen sie wissen, daß die geringe Besatzung nicht genügend Widerstand zu bieten vermag.

Wie der Banditenkrieg an Land, so ist auch diese Piraterie möglichst durch umfassende Organisation, durch ein Netz von Spionagesystemen in den Hafenstädten. Die indischen und malajischen Seeräuber sind in ähnlichen Geheimorganisationen zusammengefaßt, wie wir sie von der Mafia her kennen.

„Der König von Hispana“

In Südamerika lebt einer der interessantesten Flusspiraten, die Kriminalgeschichte kennt. Man nennt ihn den „König von Hispana“, er beherrscht das Flußgebiet des Rio Hispana in Bolivien. Er selbst ist ein Mexikaner, der an der Küste geboren ist; sein Piratenstaat entstand durch enge Verflechtung mit den indianischen Indianern. Er führt einen eigenen Hofstaat und mit „Don“ angesprochen. Die indianische Mannschaft seiner Kanus spricht ebenso fließend spanisch wie indianisch. Die Macht erreichte den Höhepunkt zur Zeit des großen Gummis in Brasilien. Die Kautschuk- und Balalata-Sucher mußten den tiefer gelegenen Urwäldern mit ihren Booten „sein“ Gebiet durchqueren. Unter dem Druck der Flußräuber nahmen die Indianerkönige die gesamte Ausbeute ab. Auch der einflußreiche Weiße war froh, wenn er dann noch lebend aus dem Flußgebiet herauskam. Aber in den letzten Jahren hat sich der Flusspirat immer mehr zurückgezogen, da ihm die Mittel ausgehen sind, um größere Unternehmungen zu organisieren.

Schmuggel ist lohnender

Im Vergleich zu all den vorgenannten Banditen und Piraten sind die modernen, aus rein wirtschaftlichen Motiven hervorgehenden Banditenorganisationen technische Meister. Sie scheuen sich heute nicht mehr Schiffe auszurauben und zu überfallen, solange die meisten mit Sand- und Wasserballast unterliegen. Auch die Banditenkämpfe auf dem Festlande dienen nicht der Bereicherung. Die modernen Piraten und Banditen haben deshalb umgestaltet und sich zu neuen Berufen gewandelt, die nicht minder sozial sind: die meisten von ihnen sind Schmuggler geworden. In den tollkühnen Unternehmungen der Schmuggler in den finnischen Schären und an der amerikanischen Küste, im Waffenschmuggel Nordafrikas und des Mittelmeeres feiert der alte Geist der Piraterie moderne Auferstehung.

„Mein Gewissen ist rein!“

Schwester Schüke im Lübecker Gerichtsturm - Um die Objektivität Professor Langes

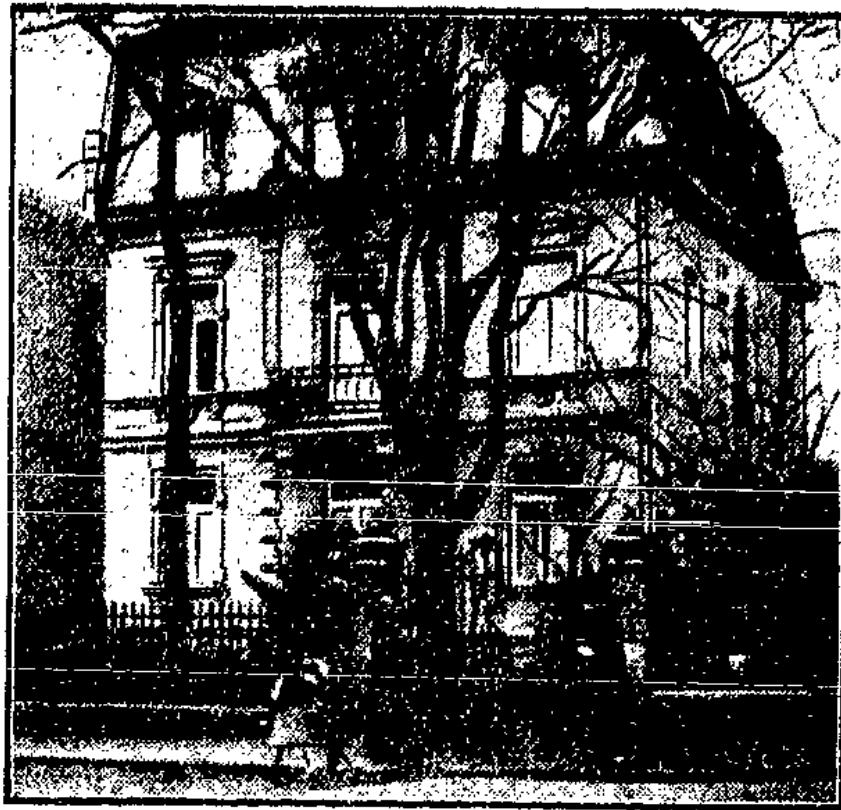
In der Freitag-Verhandlung im Lübecker Verze-Prozess gegen die stenographischen Notizen erörtert, die sich Professor Lange am 3. August 1930 bei seiner Unterredung mit dem Angeklagten Schwester Anna Schüke in Berlin gemacht hat. Nach den Notizen Professor Ludwigs sagte ihm die Angeklagte seinerzeit in Berlin, daß die BCG-Kulturen von den Nährböden auf feste Nährböden geimpft wurden, daß aber auch von den flüssigen Nährböden auf feste Nährböden Impfungen stattfanden und daß von Mitte September auch von den flüssigen Nährböden geimpft wurden.

In der Freitag-Verhandlung behauptete die Angeklagte, Professor Ludwig Lange müsse sie mißverstanden haben. Von den Nährböden sei nie auf feste abgeimpft worden. Als

Professor Bruno Lange darüber seine Verwunderung ausdrückte, daß Schwester Anna Schüke ihm so genaue Angaben über die Impfungen machen könne, während sie bei früheren Vernehmungen auf einbringliche Aussagen nur höchst ungenaue Angaben machen konnte, erklärte der Verteidiger der Schwester Anna Schüke, daß Professor Bruno Lange sich bei seiner Befragung der Schwester Anna Schüke seinerzeit erheblich oberflächlicher als der Oberstaatsanwalt benommen habe. Der Verteidiger der Schwester hat deswegen das Gericht, den Sachverständigen zu fragen, 1. ob er im Mai 1930 mit der Einstellung nach Lübeck gekommen sei, daß die Urkoste im Lübecker Laboratorium zu suchen sei, und 2. ob er am 12. Oktober 1931 mit einer vorgefassten Meinung über die Ursache des Lübecker Unglücks in die Hauptverhandlung gekommen wäre.

Bei der Aussprache über die Zulässigkeit dieser Frage kam es zu turbulenten Szenen. Als Rechtsanwalt Dr. Wittern sagte: „Wellecht! erklärt sich die Einstellung der Schwester durch das, was in ihrem Gewissen über Schuld oder Nichtschuld vorhanden war“, erwiderte Schwester Anna Schüke, vor Erregung zitternd; „Dr. Wittern meint, weil mein Gewissen nicht rein sei, deswegen hätte ich die Frage von Professor Bruno Lange als unangenehm empfunden. Mein Gewissen ist ganz gewiß

Das Verbrechernetz in Darmstadt



Das Braune Haus in Darmstadt,

wo in den letzten Tagen mehrfach polizeiliche Durchsuchungen wegen der nazionistischen Putsch-Mordpläne stattfanden.

zu sein. Ich hoffe, daß das Gewissen von Rechtsanwalt Dr. Wittern genau so rein ist wie meines. Es war mir unangenehm, daß mein Chef von Professor Bruno Lange so behandelt wurde, als ob er einen dummen Jungen vor sich hätte.“ Dr. Wittern: „Wenn etwas für das schlechte Gewissen der Schwester spricht, so ist es diese unerhörte Verdächtigung.“ Der Verteidiger der Schwester Anna Schüke: „Das ist ja kindisch...“ Rechtsanwalt Dr. Wittern: „Ich empfinde, das jetzt deutlich als die Stimme des schlechten Gewissens.“ Professor Bruno Lange: „Ich bin überrascht, zu hören, daß ich Professor Dente wie einen dummen Jungen behandelt habe. Ich muß das auf das entschiedenste in Abrede stellen.“ Professor Dente: „Ich habe den Eindruck, daß Professor Bruno Lange mit einer sehr subjektiven Einstellung zu uns kam. Den Ausdruck „dummer Junge“ habe ich nie gebraucht.“

Im übrigen ließ das Gericht die Frage nach der subjektiven Einstellung Bruno Langes bedingt zu. Der Sachverständige verneinte diese Frage und behauptete seine Objektivität. Anschließend wurden noch Schwester Elsa Schmidt, Oberarzt Dr. Welker und der Vater des Kindes Sessel vernommen; die Zeugin Frau Dr. Hartmann bestätigte endlich noch die Wahrheit der früheren Zeugenaussagen, daß die Beziehungen zwischen den angeklagten Professoren Klotz und Dente sehr gespannt gewesen wären.

Die „Missionare“ von Waldhof

Ueber die skandalösen Vorgänge in der Fürsorgeanstalt Waldhof bei Templin (Uckermark), die bereits die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten veranlaßt haben, läßt die jüngere Mission, der diese Fürsorgeanstalt untersteht, durch den „Evangelischen Reichserziehungsverband“ eine Erklärung verbreiten, in der jedoch die von der Öffentlichkeit erwartete vorläufige Amtserhebung des gemeinsam mit 13 Erziehern angeklagten Direktors Grüber nicht angeklagt wird. Die Erklärung des Evangelischen Reichserziehungsverbandes versucht vielmehr, die fürchterlichen Vorgänge zu ignorieren, zu vertuschen oder zu bestreiten.

Die Frauen von einem Geisteskranken nicht getötet

In Plauen bei Gera nach Jahren der 22 Jahre alte geisteskrante frühere Wandbramite Wehner in einem Zuchtanstalt mit einem großen Messer auf vier Frauen ein. Eine von ihnen lag in Lebensgefahr. Wehner ist fragebehaftet und verurteilt zu lebenslangem Zuchthaus in Kassel. Nach der Tat flüchtete er in den nahe gelegenen Wald. Die Landjäger, Förster und Ortsbewohner machten sich sofort auf die Suche. Späher wurden auf die Suche Wehners gelegt. Nachmittags gegen fünf Uhr stellte sich Wehner in Berlin auf dem 130. Polizeirevier ohne Kopfbedeckung und ohne Mantel und verlangte seine sofortige Festnahme. Aus seinem Neben war zunächst nicht klar zu werden, ob er aber ein blutiges Schlächtermesser mit abgebrochener Spitze aus der Brusttasche seines Jacketts zog, wußten die Beamten, daß sie Wehner vor sich hatten. Eine Vernehmung mit ihm durchzuführen, ist unmöglich. Der Geisteskrante erzählt, daß er zwei Frauen erstochen habe. Sein Magen sei hypnotisiert; er habe fürchterliche Kopfschmerzen usw. Wehner wird noch heute einem Gerichtsarzt zur geführt werden.

Staret-Deden als Seuchenschutz

In der Freitag-Verhandlung im Berliner Staret-Prozess wurde als Zeuge der frühere Proturist der Berliner Anstaltungs-Gesellschaft (BAG), Ernst Sommermeier, aus der am Montag über ihn verhängten Untersuchungshaft vorgeführt; der Zeuge sieht unter dem Verdacht, in den Jahren 1927/1929 in seiner Eigenschaft als Proturist der BAG, städtische Gelder für sich ver wandt zu haben. Zum Beweis erkläre er, daß er einmal zu den Starets geschickt worden sei, um das Konto zwischen der BAG und der Firma Staret „abzuklären“. Es hätten Differenzen darüber bestanden, wer denn eigentlich von wem etwas zu bekommen habe. Ferner erzählte der Zeuge, daß er an die Starets im Dezember 1925 erteilte Dedenauftrag über 500 000 Mark damit begünstigt worden sei, daß man für den Fall von Seuchen hinreichend mit Deden versorgt sein wollte.

Anschließend wurde der frühere Kassierer der BAG, Heinrich, vernommen, ein Zeuge, der sich von den Starets keinerlei Geschenke machen ließ und auch seine bei der BAG gefahten Anzüge korrekt bezahlt hat. Heinrich berichtet, wie das bereits viel erörterte BAG-Dessert von 300 000 Mark, das während der Krieburgs entstanden war, auf ein Sonderkonto geschrieben wurde; das Kontoblatt verschwand aber später. Der Buchprüfer Schoettler soll - der Aussage Heinrichs zufolge - die entsprechend falsch aufgemachte Bilanz Krieburgs funktioniert haben und Bürgermeister Scholz soll über diesen Vorgang und ähnliche Affären informiert gewesen sein.

Die Sprache wiedergefunden

In Düsseldorf erregte sich ein Kriegsinvalide, der im Felde durch Verhüttung die Sprache verloren hatte, so stark, daß er plötzlich wieder in den Besitz seiner Sprache gelangte.

Sir David Bruce gestorben

Sir David Bruce, der den größten Teil seines Lebens der Erforschung der Mikroben und der Ursachen der Tropenkrankheiten widmete, und der „Sherlock Holmes der Wissenschaft“ genannt wurde, ist gestern vormittag in London gestorben, als das Begräbnis seiner am Montag verstorbenen Frau stattfand.

Zuchthaus für einen Bankier

In Budapest wurde der Bankier Oskar Weinreb wegen Verbrechens des Mißbrauchs von Zahlungsmitteln zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus, 10 000 Pengö Geldstrafe, 5000 Pengö materieller Genugtuung und zehn Jahren Amtsverlust verurteilt. Die seinerzeit beschlagnahmten 37 900 Pengö verfallen der Staatskasse.

Sikwelle in USA

Nordamerika wird zurzeit von einer Sikwelle heimgesucht. In New York blühen die Bäume.

Lya de Putti *

Die Filmschauspielerin Lya de Putti ist in einem Chicagoer Krankenhaus verstorben. Sie hatte einen Hühnerknochen verschluckt, was eine kleine Wunde im Hals verursachte; durch eine Infektion der Wunde entstand eine Blutvergiftung, die eine schwere Kehlkopfoperation notwendig machte. Eine Lungentzündung verstärkte den Kräfteverfall nach der Operation. Der tragische Tod der aus Ungarn stammenden Künstlerin schließt ein abenteuerliches Leben ab, das fast mehr noch als von guten, berechtigten künstlerischen Erfolgen von zahlreichen Bohémaffären erfüllt war, durch die Lya de Putti immer wieder von sich reden machte. Vor fünf Jahren wurde die Künstlerin zu einer märchenhaften hohen Gage nach Amerika geholt - sie enttäuschte jedoch; auch der Tonfilm hatte keine Verwendung mehr für sie.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Notman.



55.
Aber als er unsere bedrückten Gesichter sah, meinte er: „Klettert nur auf meinen Rücken, dann werde ich euch wieder ans Ufer bringen.“ Wie gesagt, so getan, und schon bald standen wir, triefend vom Wasser, wieder auf festem Boden.

56.
Als wir nun zitternd vor Kälte nach Hause humpelten, begegneten wir Stippelhanes mit einigen Jungen. „Der Hut! Der Hut!“ riefen sie höhnend. „zwei Hühnerjäger, hurrah!“ Na, so etwas fand ich doch sehr ungezogen, besonders, weil's auf mich gemünzt war.

(Fortsetzung folgt.)



Vom Breslauer Lebensmittelmarkt

Immer drückender werden die Sorgen, die man den Arbeiterfamilien auflegt. Es ist nicht allein die Tatsache, daß die Arbeiterhausfrauen nur so wenig Geld zur Verfügung haben, sondern es muß auch unbedingt niederknurrend wirken, wenn sie überall so viele und solche Lebensmittel kaufen, die sie so dringend benötigen und die sie doch nicht kaufen kann.

Wehr wie in den letzten Wochen werden die Hausfrauen nun wieder die Fischgeschäfte aufsuchen, da die hohen Geflügelpreise nun endlich etwas herunter gingen. Geringe Fertige kauft man wohl mit 20 Pfennig das Pfund, aber sie wiegen schwer und außerdem braucht man noch eine ganze Menge Fett zum Frieren. Das Pfund Seelachs im Schnitt aber das Pfund Goldbarsch kostet jetzt 24 Pfennig. Wenn die Hausfrauen diese Fische im eigenen Saft mit etwas Würstchen dämpfen und geben Mehrlachsauce dazu, haben sie ein nahrhaftes und schmackhaftes Gericht. Kabeljau und Schellfisch im Schnitt hat einen Pfundpreis von 28 Pfennig und für 48 Pfennig kauft man ein Pfund guter Fischkoteletts. Die Fischhandlungen geben unentgeltlich Fischschlößchen ab, aus denen man herrliche Ansetzungen erhält. Der fertige Kaviar ist wohl recht schmackhaft, aber er stellt sich nicht ganz billig, wiewohl auch sein Pfundpreis auf 60 Pfennig herunterging. Zurzeit bieten sich immer billige lebende Karpfen an, und zwar mit 66 Pfennig das Pfund. Große Barsche werden zum Pfundpreis von 70 und 80 Pfennig verkauft; billig ist der Zander; er kostet 66 Pfennig das Pfund und hat ein besonders zartes Fleisch.

Mit zu dem Schönsten, was der Lebensmittelmarkt anzubieten hat, gehören die Waren der Wild- und Geflügelhandlungen. Mit den Preisen rüchten es die Geschäftsteile auch ein, doch leider kann eine Arbeiterhausfrau nur recht selten ein Stück Gänsefleisch oder Wildfleisch kaufen, trotzdem hier die Preise recht günstig zurückgingen. Die Auswahl an Gänseteilen ist riesengroß; denn ganze Tiere lassen sich nur schwer verkaufen. Unter dem Geflügelklein, von dem das Viertelpfund 30 Pf. kostet, findet man recht gute Stücke. Die größeren Stücke werden zu einem Pfundpreis von 1,20 Mark abgegeben. Hasenrücken und Hasenkeule liegen appetitlich gepöckelt in den Auslagen; ein kräftiger Hasenrücken kostet 2 bis 2,25 Mark; ein gepöckelter Lauf 45 Pfennig. Das Pfund vom Rehblatt kostet 1 Mark, von der Hirschkule 80 Pfennig bis 1 Mark. Hirsch- und Rehfleisch

wird mit 40 Pfennig verkauft. Flossfleisch ist zum Pfundpreis von 60 bis 66 Pfennig immer vorhanden. Kaffeebohnen 60 und 66 Pfennig.

In den Fleischereien sieht man zum Teil recht niedrige Preise, wie zum Beispiel beim Rind- und Schweinefleisch. Das Pfund gutes Rindfleisch wird mit 66 und 70 Pfennig abgegeben; das Pfund Schweinefleisch mit einer kleinen Beilage mit 60 und 66 Pfennig. Endlich wurden auch die besseren Stücke etwas billiger, so daß man 1/2 Pfund gute Koteletts mit 40 Pfennig kaufen kann. Rinderkammfleisch kostet 90 Pfennig; das Pfund Kalbsfleisch 60 bis 66 Pfennig und das Pfund vom Hammelvorderfleisch 70 Pfennig. Weiber wollen sich nicht alle Vorhabtschäfte den billigen Preisen anpassen, so daß die Hausfrauen hier viele Enttäuschungen erleben und ihre Einkäufe in der Innentadt machen. Lungenfett und grüner Speck wurden um 6 bis 10 Pfennig billiger; denn das Pfund kostet jetzt 70 bis 80 Pfennig. Speckhälften, Wellwurst und Gallett sind billig. Vanillebutter kostet 1,20 bis 1,80 Mark; die anderen Butterarten bis 1,48 Mark das Pfund; doch sind nützen niedrige Preise, wenn die große Masse das Volks Margarine essen muß. Eier haben Stückpreise von 10 bis 18 Pfennig. Guter Weiskäse wird mit 20 und 26 Pfennig verkauft.

Gut und preiswert kann man noch immer auf dem Gemüsemarkt einkaufen. Alle Krautsorten sind von bester Beschaffenheit und vorzüglich die Mohrrüben, wie überhaupt alle Rübenarten. Blattsalat ist auch nicht allzu kostspielig, so daß die Hausfrauen auch leicht hin und wieder frischen Salat geben können.

Weiber finden die schönen Äpfel nicht den schnellen Absatz, den sie haben mühten und deshalb bieten sich käuflich Ausschmitt-äpfel, 2 Pfund zu 15 Pfennig, an. Noch immer gibt es Preisheeren zu 40 und 50 Pfennig das Pfund. Schokoladen- und Pfefferkuchengeschäfte stellen bereits ihre Weihnachtsangebote zur Auswahl.

Vom 27. Nov. bis 3. Dez.: Unter den Dächern von Paris (sous les toits de Paris). — Kulturfilm; Arbeiter-Olympiade Wien. — Neues Wien. Wochenschau. Im Varietätteil auf der Bühne: Ferry Liberaire, vollend. Musik auf primitiv. Instrumenten. Betty Kent, charakt. Tänze. Vom 4.—10. Dez.: Jgdenbu d. große Jäger u. Lichter d. Großstadt

Brefelkommissionsmitglieder

Am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 17 Uhr, in der „Volkswacht“: Wichtige Sitzung. Alles muß anwesend sein.

Opfer des Alkohols

In einem der letzten Wende wurde auf der Oberwiese am hahfeldweg in der Nähe der Luenstraße ein etwa 50jähriger Mann bemitleidig aufgefunden. Im Allerheiligen-Hospital ist er schließlich gestorben und die Feststellungen ergaben, daß offenbar eine Alkoholvergiftung in Verbindung mit Herzschwäche den Tod herbeigeführt hatten. Der zunächst unbekannte Mann wurde als ein Schuhmacher R. ermittelt.

Schwerer Straßenunfall

Vor dem Hause Gräbischener Straße 67 wurde gestern früh kurz vor 7 Uhr der 47jährige Stellmacher Paul Reier aus der Trebnitzer Straße vom Kraftwagen eines Händlers umgerissen, als er zu seiner Arbeitsstelle bei der Firma Müller & Kollag unterwegs war. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte befunnslos in das Elisabethinerinnen-Krankenhaus eingeliefert werden.

Kleine Notizen

Mit der Wagenkeule gegen den Schupo

Am Donnerstag nachmittag fuhr ein Mann mit einem Handwagen die Reuschstraße entlang und riß eine Hausbesitzerin um, die einige Verletzungen erlitt. Als ein Polizeibeamter die Personlichkeiten feststellen wollte, riß der Handwagenführer die Keule heraus und wollte damit gegen den Beamten losgehen. Als das nicht gelang und ihm die Waffe entwunden wurde, griff er zu einem Messer. Nur unter Anwendung von Gewalt konnte der angetrunkene Mann überwältigt werden.

Inrentable Geldschrankarbeit

In der Nacht zu Freitag drangen Einbrecher in die Räume der Niederlage einer auswärtigen Maschinenfabrik ein, indem sie vom Hofe über eine Leiter in das Koffettfenster einstiegen und dadurch Zugang in alle Räume fanden. Sie rüdteten einen Geldschrank älterer Konstruktion von der Wand und frachteten recht schamlos die Hinterwand und die Rückwände der Fächer auf. Diese umfangreiche Arbeit fand aber nur geringe Belohnung, denn was man in dem Geldschrank fand, waren ganze 44 Mark.

Am sechs Paar Socken

In einer im Hause Margaretenstraße 20 befindlichen Posamentierwarenhandlung erkrankte gestern nachmittags drei junge Leute, die sich Handschuhe vorlegen ließen. Während einer die Handschuhe anprobieren, entwendeten die beiden anderen ein Band mit sechs Paar Socken. Daraufhin flüchteten alle drei aus dem Laden und wollten auf ihren vor der Tür stehenden Kähnen flüchten. Zwei der Furchen entliefen auch, während der dritte, ein 17jähriger Arbeiter aus der Berliner Straße, von Passanten festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte. Bei seiner Durchsichtung wurde eine Gesichtsmaske und Schreckschuhmunition gefunden. Diese Ausrüstung scheint offenbar für weitere Vorkhaben mitgenommen worden zu sein.

Juristische Sprechstunde

findet jede Woche Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr statt. Es wird Rechtsauskunft gegen Vorlegung der Advokamenten-Lizenz erteilt. Schriftliche Anfragen werden nicht angefertigt. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

Schlesisches Museum der bildenden Künste, Pflanzensplatz

Sonntag den 29. November 1931, 11½ Uhr, Führung: „Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts“, 1. Teil Stillleben. (Dr. Erich Wieje.) Teilnahme unentgeltlich. Kartenausgabe 11 Uhr.

Der elegante Maß-Anzug

nur von **Pniok & Wachowski** Breslau 1. Ring 44 • Telefon 27322 Großes Stofflager • Zeitgemäße Preise

Band republikanischer Akademiker.

Der Vortragsabend Dienstag, den 2. Dezember, 20 Uhr, im Hotel „Schlesischer Hof“ findet in Verbindung mit dem Republikanischen Juristenbund statt. Herr Oberregierungsrat Dr. Hamburger (W. d. L.) spricht über die staatsrechtliche Entwicklung Deutschlands und die Wirtschaftskrise.

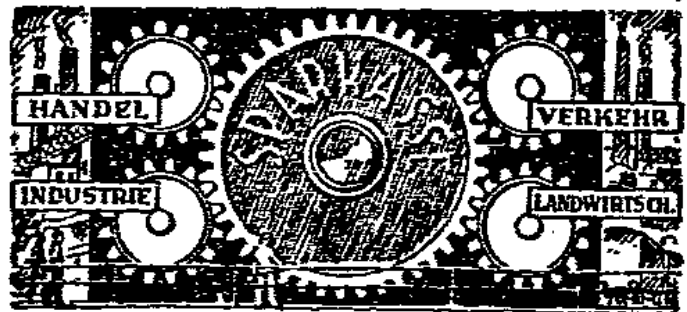
Eine Patentstreitfaserne

ist in letzter Zeit die Wiener Universität geworden. Edbürchige Rektoren und Professoren haben dem Faschismus die erste Hochschule Oesterreichs ausgeliefert und der „deutschen“ Studentenschaft die Ordnungsgewalt übertragen. Wie das aussteht, zeigt die soeben erschienene Nummer des „Rudud“ in einer Reihe ausgezeichnete Bilder.

Die Zeitkarten der Städtischen Straßenbahn für den Monat Dezember

werden in den bekannten Verkaufsstellen zu den üblichen Tagespreisen verkauft. Am Montag, den 30. November und Dienstag, den 1. Dezember 1931 sind die Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Lesingplatz 3 von 8—10 Uhr geöffnet. Studententaxen werden für den Monat Dezember nur in den Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Lesingplatz 3 ausgegeben.

DIE SPARKASSE



ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Städtischen Sparkasse zu Breslau

Breslauer Silmerritz

Trater Horn

Deli

Der Film ist nach einer Novelle irgend eines amerikanischen Autors gedruckt: Lederstrumpfabriker ins Afrikanische überführt. Hätte man ohne literarischen Ehrgeiz lediglich einen Expeditionsfilm gedruckt, so wäre eine abenteuerliche Reportage großen Ausmaßes geschaffen worden. Das Experiment, Afrika zum Hintergrund einer ebenso primitiven wie kindlichen Spielhandlung zu machen, mußte natürlich misslingen. Denkt man sich aber sämtliche 4 europäischen Schauspieler heraus, so bleiben Jagd- und Naturkennern von unerhörter Eindringlichkeit und Schönheit übrig. Brauchmal die Unmittelbarkeit des Kampfes von Löwen und Panther mit Hyänen, Antilopen und Zebras, vollkommen übereinstimmend die Herden von Kimpferden, Krokodilen und Alligatoren, von bezauberndem Reiz die Art, Morgensumarmung, Dämmerung, Wolken und Wasser zu photographieren. Fest, Lang und Müßig der Eingeborenen wurden in ihrer ekstatischen Reiterei so stark, daß man nicht mehr zuschauer, sondern Mitspieler zu sein glaubt. Der einzige Schauspieler übrigens, der nicht stört, sondern eigentlich völlig in Stimmung und Mitgefühl hineingepakt, ist ein Eingeborener, Nuaia Omoia, mit einer Würde, einem Anstand und einer Natürlichkeit, die seine weißen Mitspieler zum größten Teil vermissen lassen. Streift man die menschlichen Kinderseiten aus dem Film heraus, so kann man den Regisseur W. S. von Dyke und seinen 3 Kameraleuten zu dem kühnen, originalen Nachwerk gratulieren. E. R.

Geplanteschlechte Nacht
 Sonntag, den 2. Dezember, 1931, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Montag, den 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Dienstag, den 4. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Mittwoch, den 5. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Donnerstag, den 6. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Freitag, den 7. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Samstag, den 8. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Geplanteschlechte Nacht

Geplanteschlechte Nacht
 Sonntag, den 2. Dezember, 1931, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Montag, den 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Dienstag, den 4. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Mittwoch, den 5. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Donnerstag, den 6. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Freitag, den 7. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.
 Samstag, den 8. Dezember, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Freidenkjugend

Gruppe 66. Sonntag, den 2. Dezember, 1931, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Monatliche Jugend

Wahlung, Sonntag, den 2. Dezember, 1931, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Arbeitergemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau

Wichtige Sitzung im Gewerkschaftshaus. Sonntag, den 2. Dezember, 1931, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schulungstag, Mittwoch, 3. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Schulungstag, Donnerstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Schulungstag, Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Schulungstag, Samstag, 6. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Bereinskalender

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Arbeitergemeinschaft der Lohnarbeiter der Metallindustrie, Montag, 30. Nov. 19.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, Tagesordnung: Stellung zum geliebten Mantelstück.

Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.G.
 FILIALE BRESLAU.

Christ-Phrix

Gloria-Palast

Zu Beginn denkt man, das kann ganz nett werden, eine wichtige Versammlung des deutschen Kleinbürgertums mit hierzulandigen Geligkeit in der Regelbahn, mit den Karten spielen Damen der Herren Honoratioren, mit Klatsch, tugendlicher Ehrbarkeit nach außen hin und gedoppelter moralischer Grund des Lebens für die Herren der Schöpfung. Aber der Fortschritt und zum Schluss wird aus der glitzernden Komödie eine Apotheose plebeischer Saufgelitigkeit, fallen die unmöglich gezeichneten Frauen, die ihren Männern auf Seitenprungfahrt nach Berlin nachgefolgt waren, diesen um Hals. Man wendet sich mit Grausen und stellt im übrigen wieder einmal fest, daß verkonfirmierte Lustspiele auch sonst nicht den Höhepunkt künstlerischer Wirksamkeit auf der Bühne seinwird zu erreichen pflegen.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Bis auf die bestimmt interessante Betrachtung W. Bijets, des Autors des Arbeitslosen-Hörspiels „Treue über den Lebenskreis des proletarischen Kindes“, um 17.30 Uhr die wir dem Arbeiterhörer unbedingt zu hören empfehlen, das Sonnabend-Programm nichts auf, was von Wichtigkeit ist.

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.

Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anruf: 31533
 ihre wohlschmeckenden, gehaltvollen und bekömmlichen Biere!
 Der Kenner bevorzugt unsere Biere!

Kette der Woche

Die Welt des Kindes - Die Heberlicht - Bild in die Zeit - Gedanken zum Ausbau des Arbeitsrechts - Ein Gang durch die Kinderübernahmestelle in Wien - Wertwirdiges Nachrichtenblatt der „Dradag“

Die Welt des Kindes“ ist eine Klassenwelt. Sie hat man sich daran gewöhnt über seinem Leben den Schicksal leichter Unberührtheit von den Dürren und Regen, Tagesgebeten zu leben. Das mag für das in gewissen Verhältnissen aufgewachsene Bürgerkind schon stimmen. Aber die Welt der Arbeiterkinder ist eine andere. Sie ist eine Welt der Not, der Kämpfe, der Sorgen. Sie ist eine Welt der Heberlicht, die die Welt der Arbeiterkinder zeigt. Sie ist eine Welt der Heberlicht, die die Welt der Arbeiterkinder zeigt. Sie ist eine Welt der Heberlicht, die die Welt der Arbeiterkinder zeigt.

sprechen zu können (ebenfalls enthielt der Dradag-Bericht diese Worte) wurde das höchste Mikroskop aller republikanischen Kreise errichtet. Die schließlichen Arbeiterkinder verblieben sich jedenfalls ganz energiegeladene Heberlichte in der Rundfunk-Veranstaltung, die hoffentlich nach diesem peinlichen Vorfall in Zukunft einer besonders strengen Kontrolle unterworfen werden wird.

Der Notwinter steht vor der Tür

In den Jahreshellen der Arbeitsämter drängen sich die Menschen. Die Erwerbslosenreihen steigen von Tag zu Tag und weitere Stilllegungen des Produktionsapparates stehen bevor. Zu leicht greift in solcher Notzeit bei den Erwerbslosen, aber auch bei den Werkstätten, die ja nicht wissen, wie lange ihre Arbeitsstätte ihnen noch offen bleibt, unruhiger Radikalismus um sich. Mehr denn je müssen daher heute alle Mittel benutzt werden, um dieser immer mehr um sich greifenden Radikalisierung entgegenzutreten. Gerade von diesem Standpunkt aus ergibt sich eine wichtige Aufgabe für den Rundfunk. Abgesehen davon, daß weit großzügiger als bisher, der Ertrag der Rundfunkgebühren zu verwenden ist, wird es die Aufgabe der Sendegesellschaften sein, das Programm in den geistigen und seelischen Bedürfnissen der werktätigen Hörer entsprechend zu gestalten. Das gilt nicht nur für die allgemeine bildende Wort- und Schriftsprache, sondern vor allem auch für die Unterhaltungsveranstaltungen. Hier bleibt noch viel zu tun übrig. Es dürfte den verantwortlichen Stellen bekannt sein, daß seit einiger Zeit der Moskauer Sender deutsche Programme sendet, die bewußt die kommunistische Propaganda pflegen und ihrerseits sehr geschickt

Die beste Bezugsquelle für alle Werkstätten
in **Radio-Artikeln** jeder Art
sowie **Belichtungsgeräten**
Ausführung elektrischer Anlagen und dergl. ist die
Breslauer Elektriker-Genossenschaft
o. G. m. b. H. Neuhofstraße 7 - Neuweltstraße 5 Tel. 56777

auf die Wünsche des deutschen werktätigen Menschen abgestimmt sind. Wenn man bedenkt, daß heute schon ein selbstgebautes Zweiröhrengerät genügt, um diesen Sender aufzunehmen, so wird man erkennen, was hier für eine Gefahr droht. Diese Gefahr kann nur dadurch wirksam bekämpft werden, daß die deutschen Rundfunkgesellschaften bewußt in ihren Programmen in weitestem Maße auf die werktätigen Rücksicht nehmen.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands, Ortsgruppe Breslau

Wir sehen uns aus technischen Gründen gezwungen, die Stunden für die lokale Radiostunde auf jeden Donnerstag von 16-18½ Uhr zu beschränken. Am Montag, dem 30. November, findet eine Sitzung des erweiterten Vorstandes und der Techniker statt. Beginn 19 Uhr im Heim, Paradiesstraße 17. Unsere Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 3. Dezember, im Heim, Paradiesstraße 17, statt. Redner ist Genosse Barthel. Thema: Die Reform der Monatsversammlungen. Frauen und Angehörige der Mitglieder sind zu dieser Monatsversammlung eingeladen, da ein bunter Teil stattfindet.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Den Akku bring, trotz Eil u. Hast, zum Laden nur zu Jadergast!
Ing. P. H. JADERGAST / Radio- und Musikapparate
Heinrichstraße 2, Ecke Rosenthaler Straße 2 Geschäfte 2 große Ladestationen Lehndamm 66, vis-à-vis Monnhauptstr.

Das Programm der Woche

Rundfunk-Programm Breslau (325), Gleiwitz (253,4)
Gleibendes Werktags-Programm, 6.30: Baden, Gmnatitz. ● 6.50: Konzert. ● 11.15: Wetter, Zeit, Wasserland, Presse. ● 11.35: Schallplatten. ● 12.35: Wetter. ● 12.55: Deutscher Zeit. ● 13.10: Schallplatten. ● 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. ● 13.50: Schallplatten. ● 14.45: Schallplatten-Werbedienst. ● 15.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Sonntag, 29. November.
7.00: Hamburger Hofkonzert. Glöden vom Großen Michel.
8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
9.00: Rikollant.
9.10: Schallplatten.
9.25: Fünfzehn Minuten Regenschau.
9.40: Vereins- und Sekundarstand für die Hausfrau.
9.50: Glödenkonzert.
10.00: Katholische Morgenfeier.
11.00: Graf Matucha u. Marianne Hub: Ein schlesischer Brief.
11.30: Leipzig: Sach-Rantate: Nun kommt der Heiden Helland.
12.15: Berlin: Die Schläger schlagen ein. Matinee. Kapellen Bernard Ette und Barnabas von Geyn.
12.45: Flughafen Gleiwitz: Unfall eines Passagierflugzeuges.
13.15: Berlin: Matinee. (Fortsetzung)
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Porzschau auf die niederschlesischen Pferdequätere 1931.
14.25: Fünfzehn Minuten Steuerfragen.
14.40: Allgemeine Haushaltungsfragen.
14.55: Reg.-Mittler Alkenburg: Befämpfung des Larms.
15.10: Was geht in der Oper vor?
15.30: S. Scholz u. G. Bauhse: Den ganzen Tag in der Dunkelkammer.
15.50: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
16.30: Mite ist im Winter davongelaufen! Erzählung von B. Silber.
16.55: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.55: Wetter für die Landwirtschaft.
18.10: St. Großmann: Zur Psychologie des Journalismus.
18.30: Wetter. — anchl.: Sportresultate vom Sonntag.
18.40: Abendlingen zum Advent.
19.25: Ernst Glaeser: Die Grundlagen des Lebens.
19.50: Für die schlesische Winterhilfe.
20.00: Berlin: Nord-Süd. Funtpopourri.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.30: Langmusik der Funkkapelle.
23.45: Köln: Viertes Kölner Sechstagerrennen. Hörbericht

Montag, 30. November.
9.10: Schulfunk: Advents- und Weihnachtsgebräuche und ihre Beziehungen zur Vorzeit.
15.25: Kinderzeitung: Sondernummer: Alles lacht!
15.50: Das Buch des Tages: Zukunftsbilder.
16.05: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: Gab M. Lippmann: Kulturfragen der Gegenwart.
17.35: S. Altmann: Besuch in der Segelfliegerschule Kossitten.
17.55: Das wird Sie interessieren!
18.10: Dr. v. Grumbkow: Bild in Zeitstrahlen.
18.30: Fünfzehn Minuten Französisch.
18.45: Fünfzehn Minuten Englisch.
19.00: Wetter für die Landwirtschaft. — Dr. Boehlich: Die Wirtschaftsformen primitiver Völker.
19.25: Wettervorhersage.
19.30: Berlin: Reichsminister Stegerwald: Bedeutung und Aufgaben der landwirtschaftlichen Siedlung.
20.00: Das Stauerwerk. Hörspiel von G. Menzel.
21.00: Abendberichte.
21.10: Kammermusik. Ausf.: Hennig-Quartett.
21.45: Norbert Jacques: Reiterreise durch die Anden.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.50: Intendant Dr. Pempelfort: Aufführungen des schlesischen Landestheaters.
23.05: Funktechnischer Briefkasten.
23.15: M. Sperling: Die Aufgaben des Sportkritikers in unserer Zeit.

Dienstag, 1. Dezember.
10.10: Schulfunk: Walter v. Molo spricht zur Jugend.
12.10: Dipl.-Landwirt Lüneburg: Wie soll die Ausgestaltung der Lehrgänge zur Fachausbildung des Landarbeiters erfolgen?
15.25: Kinderfunk: Ein Frage- und Antwortspiel.
15.50: Das Buch des Tages: Deutschland nach dem Kriege.
16.05: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.00: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: Obering. Rosenberga: Breslau, ein Hauptplatz deutscher Konfektion.
17.15: S. Altmann: Aus dem Leben Max Rogers.
17.35: Das wird Sie interessieren!
17.50: Eltern helfen für ihre Kinder.
18.15: Dr. Kempner: Frühantarktis in China.
18.40: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Abendmusik.
19.35: Wetter. — anchl.: Dr. Voewastien: Nomaden und Hirten.
20.00: Blasmusik des Orchesters der Berufsmusik.
21.00: Abendberichte.
21.45: Sinter den Kulissen der Großstadt. Staffelhörbericht.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.40: M. Sell: Bild in einer Kammermalerherberge.
22.55: Beuthen: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Kapelle Bege.

Wittwoch, 2. Dezember.
10.00: Schulfunk: Stadtverwaltung in Vergangenheit u. Gegenwart.
15.20: Jugendkunde: Geigenbauer in der Grafenschaft Glas. — Waldbauer für den Weihnachtstil.
16.00: Gleiwitz: Zeitung. Christen Bitttrug, der Totengräber.
16.25: Gleiwitz: Klaviermusik. Erwin Lätzsch.
17.00: Gleiwitz: Das Buch des Tages: Für die Jugend.
17.15: Gleiwitz: Prof. Eizenreid: Überschießen braucht Naturschutzgebiete.
17.25: Gleiwitz: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: Rabbiner Elkauther: Die Tierchutzfrage ist eine pädagogische Frage.
17.40: Gleiwitz: Unterhaltungsmusik der Kapelle Karl Schner.
18.10: Gleiwitz: V. Lengner: Theater, Kino, Radio!
18.30: Gleiwitz: M. Wittenberger: Schließen im Urteil des Auslandes.
18.50: Gleiwitz: M. Wähler: Kreuz und quer durch O.-S.
19.10: Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Kammermusik mit Basinstrumenten.
19.40: Gleiwitz: Wetter. — anchl.: Dr. Vogel: Wirtschaftsklagenwörter vom Tage.
20.00: Gleiwitz: Leo Weismantel liest aus seinen Werken.
20.30: 700 Jahre deutsches Studentenleben. Wittw.: Franz Baumann (Tenor). Im Flügel: Dr. Rüd. Verbinderbe Worte: J. Buchhorn, Funkkapelle.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.30: E. Gotthold: Warum Kuniflug?
22.45: Tanzmusik der Funkkapelle.

Donnerstag, 3. Dezember.
9.00: Frankfurt a. M.: Die Handelskammer. Hörbild.
12.10: Dipl.-Landwirt Dr. Dürten: Die betriebswirtschaftliche Bedeutung des Grünlandes für die Vorgebirgs- u. Gebirgskreise.
15.25: Kinderfunk: Wir bauen eine Geschichte.
15.50: Das Buch des Tages: Ein Forscher der Wirtschaftsgeschichte.
16.05: Konzert.
16.50: Deutsche und slawische Volkslieder auf Schallplatten.
17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: F. Warkhauer: Musik im Jahre Zweitausend.
17.45: Das wird Sie interessieren!
18.10: Hofler-Reichenau: Wirtschaftsgeographie als Volks- und Reilwissenschaft.
18.35: R. Raddas: Wirtschaftsfeudalismus in Indien.
19.00: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Marie Weber: Schaff Hausangestelltenheime.
19.25: Wettervorhersage.
19.30: Berlin: Großer Wiener Tanzabend. Ausf.: Berliner Konzert-Berein. Kommerzialranger Otto Gassel (Tenor).
21.00: Abendberichte.
21.10: Beleuchtung von Rundfunkstörungen.
21.25: Advent. Hörfolge von R. Wirtl.
22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.30: G. Haslama: Die dieswinterlichen Sportveranstaltungen.
22.40: Gleiwitz: Barbarafeste.

Freitag, 4. Dezember.
10.10: Schulfunk: Der Aitax von Pergamon, seine Entdeckung und sein Wiederaufbau.
15.25: Anna Bloss: Recht der Frau im BGB.
15.50: Das Buch des Tages: Wirtschaftsprobleme in der erzählenden Literatur.
16.05: Die Laute als Solo- und Begleitinstrument. Ausf.: R. Schide (Fföte), B. Jang (Bratsche), F. Wirtl (Laute).
16.35: Unterhaltungsmusik der Kapelle Georg Frank.
17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: Profa von Felix Butterlad.
17.50: Das wird Sie interessieren!
18.05: S. Hoffmann: Die Epoche des Hochkapitalismus in Europa und Amerika.
18.30: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Abendmusik.
19.30: Wetter. — anchl.: Dr. Stammer: Neue Veruche der Wirtschaftsgewinnung.
20.00: Konzert der schlesischen Philharmonie. Alice Weiken (Soprano).
20.00: Gleiwitz: Allerlei Humor.
20.40: M. Dargé: Bild in die Zeit.
21.10: Abendberichte.
21.20: Kammerkonzert. Werke schlesischer Tonsetzer.
22.05: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.30: J. Treutler: Fünf Minuten Arbeiter-Operanten.
22.45: Berlin: Unterhaltungsmusik.
ca. 23.10: Ufa-Theater: Die Tönende Wochenchau.

Sonntag, 5. Dezember.
15.25: Dr. Hamburger und S. Bahlinger: Filme der Woche.
16.00: Das Buch des Tages: Protamerle. Hugo v. Hofmannsthal.
16.15: Unterhaltungsmusik. Drei Malbecen mit ihren Solisten.
17.00: Prof. Dr. Stolte: Kindertot — Kinderspielung.
17.25: Renne Schindler: Aus Grünlands Gegenwart.
17.50: R. Dargé: Bild auf die Vorträge der Woche und Vierzehnweiss.
18.15: Dr. Vater: Die heutige Lage der Verkehrswirtschaft.
18.45: Wetter für die Landwirtschaft. — Musik aus Finnland.
19.20: Wetter. — anchl.: Das wird Sie interessieren!
19.45: Abendmusik der Funkkapelle.
20.15: Berlin: Dornroschen 1931, von Baron Foedersham.
20.45: Abendberichte.
21.00: Berlin: Trautes Heim — Glüd allein! Sunter Abend.
22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen.
22.45: Berlin: Tanzmusik der Kapelle Barnabas v. Geyn.
0.30: Weitere Musik. Nachtkonzert der Funkkapelle.

Rundfunk-Bloch
sieht an der Spitze der Leistungsfähigkeit

Die Garantie-Kopfhörer von 2.45 an
Detektor-Apparate von 0.80 an
Anoden 4.40, 3.75
Akkumulatoren, zirka 30 Amp. 6.50, 5.65
Akkumulatoren, zirka 54 Amp. 10.90
Lautsprecher-Systeme 4-polig 4.80, 3.80
Lautsprecher-Gehäuse la 3.50

Unser Schläger, ein großer Posten fabrikenue Röhren
A.H.W.L. mit Garantie wieder eingetrollen Statt 6.50 2.85
Original Valvo-Röhren Statt 12. — 4.50
Orig. 4 Röhren-Schuchard-Forn-Empfänger Nur 18.50
Sachsenwerk 3 Röhren-Empfänger, mit eing. Telet.-Röhre 23.90
Einen 2 Röhren-Vollsetz-Empfänger erhalten Sie bei uns für 13.75
Röhrensatz 9.00
Lautsprecher 12.00, 9.50, 8.50, 6.50
Netz-Anoden, 1 bis 3 Röhren Nur 8.90

Unser Sperrkreis für 6.90 enttauscht Sie nicht!
Für Bastler bringen wir viele Gelegenheiten, nur Qualitäten, zu noch nicht existierten Preisen!

Unsere Radio-Klinik heilt alles gut und billig, nicht mehr unter Leitung eines Technikers, sondern eines Fach-Ingenieurs

Rundfunk-Bloch
Tel. 578 34 Nur Feldstraße 13 Ecke Kleistersir.
Preise gelten nur bei Abgabe dieses Inserats

Politische Nachrichten

Bedingung, wollen die Deutschen in der Welt?

Die Bedingung: Gehörigkeit gegen Hitler auf der Welt wirt!

Die Forderung der nationalsozialistischen Weltanschauung ist die Gehörigkeit gegen Hitler in jedem Falle. In allen Dingen wird zum Ausdruck gebracht, daß das Handeln der nationalsozialistischen Weltanschauung auf die Weltanschauung der Völkerverbrüder ist, die die amilichen Kräfte der Welt überdauern werden.

Die deutsche „Volkspolizei“ schreibt: „Die deutsche Regierung hat beschlossen, den Weltfrieden zu erhalten. Aber wir können uns dabei nicht einer gewissen Zurückhaltung erwehren, denn wir fragen uns, warum Dr. Brüning mit Maßnahmen zögert, die Vorkriegsmaßnahmen sind, und die es mit Energie durchführt. Die Haltung der preussischen Regierung bewirkt uns, daß die Forderungen nur beim den Völkern angetragen werden, wenn man die Gewähr hat, ihnen nachzugeben. Warum ist eine solche Gewähr auf Seiten der Regierung Brüning festzustellen? Das ist eine beunruhigende Frage, die man nicht hat zu beantworten.“

Einen weiteren Gegenstand der Kritik bildet das Verhalten des Oberreichsanwalts Dr. Wexner, der, wie der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ bemerkt, sich nicht scheut, ein strenges Urteil gegen die Redakteure der „Weltbühne“ zu beantragen, während er zugleich gegenüber den nationalsozialistischen Vorschlägen das Wort Hochverrat auszusprechen. Jetzt, wo die Stunde gekommen ist, gegen anerkannten Hochverrat vorzugehen, sei er unerschüchtern, und verhalte sich hinter

... die deutsche Regierung ... die Weltanschauung ... die Gehörigkeit gegen Hitler ... die nationalsozialistische Weltanschauung ... die Forderung der nationalsozialistischen Weltanschauung ist die Gehörigkeit gegen Hitler in jedem Falle.

Das Zentrum zu den Reichsvereinigungen

Das Berliner Organ des Zentrums, die „Germania“ sagt in einem Artikel mit der Überschrift „Wirklich legal!“ unter anderem das folgende:

„Die deutschen Klubs lassen in eine Zeit, in der einerseits täglich nationalsozialistische Regalitätsverletzungen verschiedener Art zu hören sind, und andererseits beratige Spannungen und Kämpfe im Volk bestehen, daß schon diese Klubs ein geradezu wahres Verbrechen darstellen.“

Das Verbrechen wird nicht dadurch geringer, daß die nationalsozialistischen Klubs angeblich erst „nach dem Wegfall der seitdemigen obersten Staatsbehörden und nach Wiederwindung der Kommune“ wirksam werden sollen. So ohne weiteres und ganz von selbst gibt es doch einen solchen „Wegfall“ nicht und man geht deshalb nicht fehl mit der Annahme, daß dieser Fallus lediglich den Zweck verfolgt, der nationalsozialistischen „Regalität“ ein etwas neues Licht zu verschaffen.“

Für die deutsche Öffentlichkeit ergeben sich aber schon heute, abseits von allen juristischen Fragen, einige wichtige politische Tatsachen. Zunächst wissen wir nun, wie sich in den

... die nationalsozialistische Weltanschauung ... die Forderung der nationalsozialistischen Weltanschauung ist die Gehörigkeit gegen Hitler in jedem Falle. In allen Dingen wird zum Ausdruck gebracht, daß das Handeln der nationalsozialistischen Weltanschauung auf die Weltanschauung der Völkerverbrüder ist, die die amilichen Kräfte der Welt überdauern werden.

der nationalsozialistischen Bewegung in Einklang zu sein, daß maßgebende Führer der Partei lang und breit Klubs errichten und diese Klubserrichtungen bis in den Detail hinein zu einem Gesamtsystem der Reichsvereinigungen bilden. Bei der unbedingten Führerautorität und Disziplin immer wieder von der nationalsozialistischen Partei in Anspruch genommen wird, ist doch schwerlich anzunehmen, daß diese Vorgänge ohne jedes Wissen der nationalsozialistischen Reichsleitung vollzogen haben sollten. Wenn es andererseits ist, daß in einzelnen Landesverbänden der nationalsozialistischen Partei beratige Klubs ausgearbeitet werden, dann ist die fortgesetzte Betätigung der Partei keinen Willkürakt wert.“

Diese Erklärungen des Zentrumsorgans sind besonders wertvoll angesichts der Tatsache, daß die nationalsozialistische Partei gerade bereit zu sein scheint, ein gemeinsames mit den Nationalsozialisten zu bilden, und angesichts der anderen Tatsache, daß der Nationalsozialismus ja nur mit Hilfe des Zentrums zur Macht gelangen kann.

WERTHEIM

BRESLAU, TAUNTZEN-PLATZ

In dieser Woche soweit Vorrat

Nur hervorragend billige Gelegenheits-Posten auf Extra-Tischen im Erdgeschoß

Kleiderstoffe

- Kunstseide bedruckt, neue Muster, Meter 0.65
- Alghaline reine Wolle, farbiger Kleiderstoff, Meter 1.95
- Reinwoll. Bouclé farbig, 90 cm breit 2.90
- Reinwoll. Tweed ca. 140 breit, Meter 2.90
- Mantelstoff einfarbig oder matter, ca. 140 br., Meter 4.75 3.50

Seide u. Samt

- Wachsamt bedruckt . . . Meter 0.85
- Pannette Kunstseidener Damenschirm, Meter 1.75
- Satin riche elegante Druckmuster für Kleider . . . Meter 1.95
- Marocain Kunstseide, viele Farben, ca. 96 cm breit, Meter 2.25
- Flamenga Wolle mit Kunstseide, bedruckt . . . Meter 2.90

Handarbeiten, Schürzen

- Kissenbezug indianisch, gest., Kreuz- od. Streifen 0.95
- Tischdecke weiß, Rosa, Kreuz- od. Streifen, 130x160 cm 2.35
- Jumperschürze Gingham . . . 1.75
- Kleiderschürze indianisch, bunt besetzt 2.70

Herrn-Hüte

- Herrnhut Wollfilz 2.90
- Herrnhut Haarfilz, moderne Formen und Farben 5.90

Baumwollstoffe

- Baumwollflanell bunt gestreift, Meter 0.45
- Schürzenstoff waschecht, 110 cm br., Mtr. 0.85 0.70

Handtücher

- Stubenhandtuch reinleinen Gerstenkorn, farb. Jacqu.-Kante 0.68
- Frotteierhandtuch Jacquard, mit farb. Kante, Gr. 46x98 cm 0.58
- Frotteierhandtuch Jacquard, farb. Kante, schwere Qualität, 57x120 cm 1.10

Herrn-Artikel

- Oberhemd farbig gestr., Popelin, gefüt. Brust und Kragen 3.50
- Oberhemd farbig gestr., Popelin, Kragen u. Ersatzmansch. 5.90
- Selbstbinder große Muster- auswahl 0.65
- Selbstbinder reine Seide 1.40

Lederwaren

- Geldtasche Saffianleder, mit Zehltasche und Vortasche, ca. 11 cm lang 0.95
- Besorgungstasche Vollrindleder, mit 2 Griffen, ca. 30 cm 3.90

Schuhwaren

- Niederreiter kameelhaarartig, Größe 36-42 1.65
- Hausschuhe für Damen, feinfarbig, mit Chromledersohle 1.85
- Überschuhe für Damen, schwarz oder braun Gummi 5.90

Taschentücher

- Taschentuch f. Damen, weiß, buntkantiq., mit Hohlsaum 0.20
- Taschentuch f. Herren, weiß, buntkantiq., mit Hohlsaum 0.25

Trikotagen

- Damenschlupfer Kunstseide, angew. Futter 0.95
- Herrn-Beinkleid wollgemischt, Größe 4 1.25
- Damenschlupfer besond. schwere Qualität 1.65
- Hemd hose für Damen, sch. Mako, fein gerippt 1.65
- Unterbeinkleid für Herren, angewebtes Futter 1.95
- Trikothemd für Herren, gemustert, Einsatz, 3 Größen . . . 2.90

Strümpfe, Wollwaren

- Gamaschen Trikot, für Damen, Kunstseide plattiert 0.90
- Damenstrümpfe künstl. Woll, 1.45 0.88
- Damenstrümpfe reine Wolle m. Kunstseide 1.55
- Pullover für Damen, reine Wolle, gute Qual., farbig bestickt 4.75

Wollwaren

- Kleiderpasser und Kragen Crêpe Georgette und Crêpe de Chine, mit feinen Spitzen garniert 1.45 1.75
- Cachenez reinesid. Crêpe de Chine u. Kunstseide, weiß und bunt 2.90

Tischzeug

- Tischdecke farbig, Jacquard, Kunstseide, Gr. 130x160 cm 3.90
- Tee-Serviette farbig 0.10

Damen-Wäsche

- Taghemd mit Stickerei und Motiv .
- Nachthemd mit Stickerei-Garnierung, u. Hohlsaum
- Taghemd mit Stickerei - Ein- und Ansatz
- Nachthemd mit Stickerei u. Motiv

Damen-Handschuhe

- Trikot oder Schwaden Imittler, halbgelüftet, farbig
- Wildleder Imittler, farbig, zum Teil mit Kunstseide gefüttert
- Schweden Imittler, farbig, ganz gefüttert, hohe Spitze
- Ziegenleder 1 u. 2 Druckknöpfe, farbig

Korsette

- Büstenhalter Trikot, mit Spitze .
- Hüftgürtel Kunstseide, Atlas gefüttert, seitlich z. haken
- Hüfthalter farbig, Jacquard, seitlich zu haken
- Hüfthalter farbig, Jacquard, seitlich zu haken

Regenschirme

- Damenschirm Kunstseide, 161gr. Top, mit Bordüre
- Herrenschirm Halbschirm, Holzstock, solider Griff

Toilette-Artikel

- Kernseife Riegel 700 Gr. Frischgewicht
- Geschenkkarton mit 3 St. Seife (Alt-Melhan)
- Karton mit 4 Stück Seife

Großer Posten Damen-Mäntel gute Qualitäten, mit Pelzbesatz

Serie I 1950

Serie II 29 M

Serie III 39 M

Serie IV 49 M

Riesige Auswahl

Großer

Niedrige Preise!

Weihnachts-Worverkauf

Damen-Strümpfe
Kunstliche Wäsche, mit
Wolle plattiert, viele Mode-
farben **1 05**

Herren-Socken
reine Wolle, englisch
mollert, mit verstärkter
Spitze und Ferse **.95**

Trik.-Handschuhe
mit Fingerring, durch-
gehärtet, für Damen und
Herren **.95**

Trainingsanzüge
m. od. ohne Reißverschluss,
verschied. Qual., l. braun,
marine und grau **3 95**

Beif-Garnituren
Pa. Waits, mod. Strotten,
1 Deckb. 130x200 u. 2 Kissen
80x100 8.50 **8 75**

Dam.-Hemdosen
farbig Wäschebatist, mit
anderfarb. Bindengarn... **1 25**

Dam.-Trägerhemd
farbig Wäschebatist, mit
handgezogenem Hohlraum-
Motiv **1 90**

Damen-Strümpfe
echt ägypt. Mako, mit Doppel-
sohle und Hochferse **.48**

Damen-Strümpfe
Kunstl. Wäsche, m. Mako
platt., eleg. Ober-Strumpf... **.75**

Damen-Strümpfe
Kaschmir, reine Wolle, welche
Qualität mit geminderter Naht... **1 95**

Damen-Strümpfe
Wäschekunstseide „Saxonia-
Luxur“, besond. feinmach. Qualität **1 95**

Herren-Socken
Woll-Jacquard, viele moderne
Muster **.95**

Damen-Handschuhe
Leder imitiert, mit Fantasie-
Manschette **.65**

Damen-Handschuhe
Nappaleder, ganz durchge-
füttert **3 90**

Herren-Handschuhe
Nappaleder, ganz durchge-
füttert, weiches Leder **4 90**

Herren-Rosen
wollgemischt, gute Sirapzier-
Qualität Größe 4-6 **1 45**

Herren-Hemden
wollgemischt, mit Doppelbrust
Größe 4-6 **1 95**

Einsatzhemden
weiß u. makolarbig Rumpfstoff mit mod.
Trikot-Einsätzen **1 65**

Einsatzhemden
echt ägypt. Mako, mit aparten
Trikot-Einsätzen **1 95**

Damas-Bettflücher
bewährte Qualität, mit Hohlraum
100x220 2.75 140x200 **1 95**

Barchent-Bettflücher
vollweiß gebelichte Quali., Indan-
thronfarb. Bogenrand 140x220 **2 95**

Linon-Bettgarnituren
1 Deckbett 130x200, 1 Kiss. Kunst-
seide-Kiss. 1 Kiss. glatt 80x100 8.75
80x80 **4 75**

Kaffe- od. Teegetüch
mit 6 Mundtüchern, weiß mit
nostalgischen Karos 130x100 **4 95**

Trägerhemden
mit Köppelplätzen ver-
zier. oder Stokeroigarn. 1.25 **.85**

Adelschlüpfhemden
Körperbarhant, mit Stokeroj-
Ansatz 1.50 **1 25**

Damen-Nachthemden
mit langem Arm, Körperbarhant
mit Indanthronfarb. Wasengarn. **2 95**

Damen-Schlafanzüge
gesir. Pylamall, m. einfarb. Garn.,
mod. Schlupfform Gr. 42-48 **3 75**

Damen-Schlüpf
doppelseitig Charmeuse, gute
Qualität, viele Farben feinstreif **1 65**

Damen-Prinzeßröcke
glatte Kunstseide mit breiter
Valenciennespitze **1 95**

Damen-Prinzeßröcke
doppelseitig Charmeuse, mit ge-
sticktem Motiv, helle Modetfarben **2 95**

Damen-Prinzeßröcke
doppelseitig Charmeuse, mit
reich gesticktem Motiv **3 95**

Tanzhemden wa. Popeline
durchgeh. gemusst, goldtr. Brust,
eure Mutier 6.60, 4.75 **3 25**

Popeline-Oberhemd
farbig z. T. mit passenden Kragen
oder modifarbig 6.60, 6.75 **3 90**

Herren-Cachenez
Kiesenaus., in weiß, silbergrau
oder modifarbig 1.75, 1.25 **.75**

Herr.-Tudigamasch.
in Druck- od. Knopfschl.,
alle modernen Farben. 1.90, 1.45 **.95**

Rosenträger-Garnit.
3teil., wunder. Ausl., schon
Geschnitten 1.75, 1.45 **.95**

Herren-Selbstbinder
leichte, breite Streifen,
z. T. reine Seide 1.90, 1.45 **.95**

Taschentücher
wunder. Geschnittenmach.,
3 Stk. im Karton, 1.45, 1.25 **.95**

Herr.-Taschentücher
weiß oder weiß mit farbig. Kanten,
z. T. mit Hohlraum. -.35, -.25 **.15**

Dam.-Füllerschläpfer
mit Kunstseiden-Decke. innen
molliges Filuschfutter 1.65 **.95**

Damen-Prinzeßröcke
mit Kunstseiden-Decke u. Voll-
schal, warm gefüttert! 2.75 **1 95**

Dam.-Chenille-Kappen
marine, braun, schwarz und
dunkelgrün **1 35**

Knaben-Lumberjacks
mit Reißverschluss für 5 Jahre
Steigerung 30 Pennige **2 95**

Herr.-Schlafanzüge
Pylamall, herrl. Streifen,
z. T. mit Kunstseiden-Ver-
schönerung 8.50, 6.90 **5 75**

Damen-Schlüpf
reine Wolle, einseitig gestrickt,
mit langem Bein, versch. Farb.
Steigerung 40 Pl. Größe 42 **4 25**

Dam.-Bettflüchchen
m. ig. Arm, handgeh., Zeil-
wolle, mit andersfarbiger
handgehäkelter Kante **3 90**

Dam.-Morgenröcke
aus solidem Wollino mit ge-
sticktem Atlas-Kragen,
Größe 42-48 **3 95**

Herr.-Lumberjacks
Reine Wolle, m. lang. Arm,
und spitzem Ausschnitt,
englisch mollert **5 90**

Dam.-Lumberjacks
m. Arm, reinw. Wollmull,
in marine, Haschgrün,
dunkelbraun und blau **6 90**

Wirtschaftskittel
o. Arm, amerik. Form, a blau od.
braun mollert, Baumwoll-
stoff mit besticktem Revers **3 50**

Versand nach außerhalb
von Mk. 20.— an portofrei!

Beim Einkauf von 3.— Mk. an
erhält jeder Kunde einen
Künstler-Wandkalender gratis!

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)

SAXONIA
Vollwarenhäuser Falk & Rosener
Ohlauer Straße 60/61 (am Christophoriplatz)

Versand nach außerhalb
von Mk. 20.— an portofrei!

Beim Einkauf von 3.— Mk. an
erhält jeder Kunde einen
Künstler-Wandkalender gratis!

Puppenwagen



Rücksichtslos herabgesetzte Preise
Kinderwagen :: Korbmöbel
Liegestühle, Kinderbetten

JONAS
Reuschestraße 40.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperform durch Stomers
Oriental Kraut-Pillen
In kurzer Zeit oft erheb. Gewichtszunahme u. blühendes
Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl.
Arzt. empfohlen. Viele Dankschreiben. 30 Jahre wehbe-
kannt. Preisgekr. mit gold. Medaille und Ehrendipl. Preis
D. Pack (100 Stück) 2.75 Mk.
Zu haben in den Apotheken 11750
D. Franz Seiner & Co., Berlin W 39 12

Fernsprecher
21737 u. 21739
Gediegene und zweckmäßige
Ausführung aller Drucksachen
preiswert in kürzester Lieferzeit

Druckerei
VOLKSWACHT
BRESLAU 2 — Furststraße Nr. 4/5

2-4 1/2-Zimmer-Wohnungen
und
Eigenheime 2 1/2-6 1/2 Zimmer
für bald und später.
Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft
Eigenheim Eichborngarten, e. G. m. b. H.
Breslau, Niederplatz 4222

Adamynin bei **Leberleiden**
Gallensteinen etc
In allen Apotheken erhältlich!
Carl ADAMY
Breslau, Blücherplatz 3
(Mohren-Apotheke) **Adamynin**

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung
Beginn: Dienstag, den 1. Dezember

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert
zu jedem annehmbaren Preise
muß das große Warenlager, bestehend
aus fertiger

Herren- und Knaben-Bekleidung
in kurzer Zeit geräumt werden

Meine bekannt. gute Konfektion können Sie jetzt fast
für die Hälfte des bisherigen Preises kaufen
Anzüge // Mäntel // Paletots
Joppen // Hosen // Westen
Arbeiter- und Berufs-Kleidung
in großer Auswahl am Lager
Die beste Gelegenheit, für wenig Geld schon
jetzt Ihren Weihnachtsbedarf zu decken
Beachten Sie die Preise in meinen drei Schaufenstern!

Bekleidungshaus
Julius Ruben
Frankfurter Straße 60-62



Berücksichtigt unsere Inserenten

Thomas
Feine Herren-Ausstattungen
Gartenstraße 67/71, gegenüber „Vor-Jahreszeiten“

Warum sind Sie noch nicht mein Kunde?
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster, und Sie werden es

... hat er sich nicht ...

... haben bis ...

Nun hat auch Arco keine Ruhe mehr; getreulich trottel er ...

Hector

Zumeilen, wenn ich auf meinem nächtlichen Heimwege den ...

Ich nickte, und wir traten in die schmale Bretterbude, die ...

Ich betrachtete die zerknitterte, verbläute Photographie, die ...

Ja, und ein kluger und treuer Kerl, Herr. Sehen Sie, wir ...

„Gut machen wir beide stumm, dich und deinen Koter“, ...

... in die ...

... Ueber ...

Man trägt „Dunger“

Gesellschaftsliste von Erich Herting

Der berühmte Schauspieler wurde herumgerührt und die ...

„Wir hatten vierzehn Jährlinge ausgerückt“, ätzte die ...

Der berühmte Schauspieler lächelte ein wenig und machte ...

Man drang ihn, zu erzählen, und er ließ sich nicht allzu ...

„Sie wissen vielleicht, daß ich meine früheste Jugend in ...

Der Künstler hatte seinen Bariton ein wenig sinken lassen, ...

Die Gäste schloßen sich angenehm erregt.

„Nun haben“, fuhr der berühmte Schauspieler fort, „auch ...

Der alte Sattler — ich sehe ihn heute noch vor mir mit ...

Um diese dreißig Kreuzer spielte ich meine erste Rolle! als ...

Zerstump, wie ich war, ließ ich — es war im Sommer — ...

Nun aber ärgerte ich mich: zehn Kreuzer! Warum hatte ich ...

„Und waren Sie glücklich?“ fragte eine junge Dame. ...

... in dem ...

... großen ...

Ein Mann weint

Die kleine, blühende Carlische lag in einer Seiten- ...

In dieser Carlische habe ich ihn zum erstenmal ...

Inmitten der jungen Leute also sah der Alte, ...

Und doch hatte sein Kopf etwas Ehrfürchtiges, ...

Ich habe ihn dann noch viele Male in der Mittag- ...

Aber eines Tages — es war ein trüber November- ...

Doch plötzlich stuchte er. Ueber sein Gesicht glitt ein ...

Und während er dies sagte, rannen ihm auf ein ...

Ich bin später noch einige Male in der Carlische ...